

Geschäftsbericht

09



01

Vorwort des Vorstandes	02
Organe der Bank	10

02

Förderung im Saarland 2009	12
----------------------------------	----

03

Auch außergewöhnliche Ideen haben Zukunft - Wie die SIKB bei der Markteinführung innovativer Geschäfts- und Produktideen geholfen hat - am Beispiel: Nanogate AG	16
---	----

04

Umwelt und Klima - Wie die SIKB den Umwelt- und Klimaschutz im Saarland fördert - am Beispiel: WOGESaar - Wohnungsgesellschaft Saarland mbH	22
--	----

05

Lagebericht	28
Jahresbilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Anhang	48

06

Bestätigungsvermerk	60
Bericht des Aufsichtsrates	64
Impressum	66



Inhaltsverzeichnis

01	Vorwort des Vorstandes	02
	Organe der Bank	10
02	Förderung im Saarland 2009	12
03	Auch außergewöhnliche Ideen haben Zukunft - Wie die SIKB bei der Markteinführung innovativer Geschäfts- und Produktideen geholfen hat - am Beispiel: Nanogate AG	16
04	Umwelt und Klima - Wie die SIKB den Umwelt- und Klimaschutz im Saarland fördert - am Beispiel: WOGES Saar - Wohnungsgesellschaft Saarland mbH	22
05	Lagebericht	28
	Jahresbilanz	44
	Gewinn- und Verlustrechnung	46
	Anhang	48
06	Bestätigungsvermerk	60
	Bericht des Aufsichtsrates	64
	Impressum	66

01 Vorwort des Vorstandes Organe der Bank





Vorwort des Vorstandes

Die mittelständischen Unternehmen werden zu Recht als Stütze für die soziale Marktwirtschaft und als Motor für Wachstum und Beschäftigung in Deutschland angesehen. Nach Angaben des Instituts für Mittelstandsforschung in Bonn gehören 99,7 % und damit fast alle der etwa 3,6 Mio. Unternehmen in Deutschland zu den kleinen Unternehmen (Umsatz < 1 Mio. EUR und bis 9 Mitarbeiter) bzw. mittleren Unternehmen (Umsatz < 50 Mio. EUR und bis 500 Mitarbeiter). Auf sie entfallen 37,5 % aller Umsätze und 70,6 % aller Beschäftigten bzw. 65,8 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Ihr Anteil an den Auszubildenden beläuft sich auf 83,1 %. An der Nettowertschöpfung der Unternehmen halten sie einen Anteil von 47,3 %.

Diese Daten verdeutlichen, warum die mittelständischen Unternehmen auch bei der Saarländischen Investitionskreditbank AG (SIKB) im Mittelpunkt stehen. Mit der Vermittlung von Förderkrediten, der Vergabe von Beteiligungskapital und der Übernahme von Ausfallbürgschaften konnten wir die mittelständischen Unternehmen im Saarland

auch in dem durch die Finanz- und Wirtschaftskrise negativ dominierten Geschäftsjahr 2009 nachhaltig unterstützen und einen Beitrag dazu leisten, dass sich der saarländische Mittelstand im vergangenen Jahr in einem schwierigen Umfeld gut behauptet hat. In enger Kooperation mit den Hausbanken und mit Unterstützung der saarländischen Regierung wurden zins- und risikoorientierte Finanzierungskonzepte für die Unternehmen erarbeitet und erfolgreich umgesetzt.

Neben der aktiven Beratung und in vielen Fällen erfolgreichen Vermittlung des Sonderprogramms der Kreditanstalt für Wiederaufbau haben wir im vergangenen Jahr mit erheblicher Unterstützung der saarländischen Landesregierung und in Abstimmung mit der saarländischen Kreditwirtschaft ein „Sonderkreditprogramm Saarland“ ins Leben gerufen, mit dem wir „Unternehmen in Schwierigkeiten“ bei einem vorübergehenden Umsatzeinbruch, aber nachhaltig gegebener Wettbewerbsfähigkeit bis zu einem Betrag von 500.000,00 EUR direkt finanzieren können.



Daneben haben wir über die von uns geschäftsbesorgte Bürgschaftsbank Saarland GmbH verstärkt Ausfallbürgschaften zu Gunsten der Hausbanken übernommen mit dem Ergebnis, dass die Hausbanken trotz fehlender oder unzureichender Sicherheiten in der Lage waren, die von den Unternehmen dringend benötigten Kreditmittel darzustellen.

Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise haben im vergangenen Jahr sicherlich diejenigen über unser Haus durchgeleiteten bzw. über unser Haus dargestellten Förderprogramme und Finanzierungsbausteine an Bedeutung gewonnen, mit deren Hilfe die wirtschaftliche Situation der Unternehmen nachhaltig stabilisiert und damit die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen sichergestellt werden konnte. Gleichzeitig haben wir jedoch auch eine Vielzahl von Unternehmen mit unseren Finanzierungsinstrumenten begleitet, die zum Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit bzw. Steigerung ihrer Produktivität investiert haben, oder aber bei denen wachstumsbedingt ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf entstanden

war. Vorrangig wurde in diesen Fällen das landesspezifische „Gründungs- und Wachstumsfinanzierungsprogramm“ eingesetzt, nachdem wir dieses Programm zu Beginn des vergangenen Jahres sowohl von den angebotenen Zinskonditionen aber auch von den sonstigen Rahmenbedingungen deutlich attraktiver gestaltet haben.

Zweifelsohne kommt gerade auch in schwierigen Zeiten der Gründungsförderung und Gründungsfinanzierung eine erhebliche Bedeutung zu.

Wir freuen uns daher, dass wir im vergangenen Jahr 283 Existenzgründer mit einem Kreditvolumen von 5,7 Mio. EUR beim Weg in die Selbständigkeit haben begleiten können. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 46 Existenzgründungen mit einem Kreditvolumen von 0,83 Mio. EUR. Auch die Zahl von 900 Beratungsgesprächen verdeutlicht die bestehende Akzeptanz unseres Existenzgründungsbüros und die enge Einbettung in die „Saarland-Offensive für Gründer (SOG)“.



Gemeinsam mit den SOG-Partnern planen wir unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft und Wissenschaft eine weitere Verbesserung und Optimierung der Gründungsförderung und Gründungsfinanzierung, so dass wir uns im kommenden Jahr eine weiter steigende Nachfrage nach den Dienstleistungen unseres Existenzgründungsbüros erhoffen.

Mit dem Programm „Tourismus Plus“ bieten wir seit Mitte des vergangenen Jahres in Verbindung mit der Bürgschaftsbank Saarland GmbH und mit Unterstützung des Saarlandes eine sehr attraktive Finanzierung zur Schaffung und Modernisierung von Übernachtungskapazitäten an. Bei Einhaltung klar definierter und nach der Investitionsmaßnahme zu erfüllender Mindeststandards fallen für den Investor in den ersten 5 Jahren keinerlei Finanzierungskosten an, was vor allem in der Investitions- und Anlaufphase eine erhebliche Entlastung bedeutet. Das in die Tourismusstrategie des Saarlandes eingebettete Programm wurde im vergangenen Jahr gut angenommen und hat vor allem familiengeführten Betrieben gehol-

fen, qualitätssteigernde und zukunftsorientierte Investitionsmaßnahmen anzugehen.

Mit Unterstützung des Landes konnte das „Saarländische Wohnraumförderungsprogramm“ nochmals verbessert werden, so dass zur Schaffung und Modernisierung von Wohnraum ein sehr zinsgünstiges Darlehen für einkommensschwächere Haushalte im Saarland zur Verfügung steht.

Insgesamt war die Nachfrage nach unseren Förderkrediten und Finanzierungsinstrumenten im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 3.211 Anträgen für Programmkredite, Bürgschaften und Beteiligungen und einem Antragsvolumen von insgesamt 281.110 TEUR sehr erfreulich. Das gesamte Bewilligungsvolumen lag mit 236.628 TEUR erheblich über Vorjahresniveau, wobei vor allem die gewerblichen Finanzierungen einschließlich Bürgschaften und Beteiligungen mit 174.092 TEUR deutlich gesteigert werden konnten. Auch der wohnwirtschaftliche Bereich konnte mit einem Bewilligungsvolumen von 62.556 TEUR an die guten Vorjahreszahlen anknüpfen.



Darüber hinaus haben wir im vergangenen Jahr mit der Übernahme des öffentlichen Fördermittelgeschäftes von der Landesbank Saar nicht nur ein für die SIKB in der Komplexität und der Größenordnung bislang einmaliges Projekt erfolgreich abgeschlossen, sondern sind damit auch der zentrale Ansprechpartner für alle öffentlichen Förderkreditprogramme des Landes und des Bundes im Saarland geworden. Die Kunden haben die Übertragung der Verwaltung ihrer Förderkredite auf die SIKB positiv aufgenommen, da mit der SIKB auch weiterhin ein verlässlicher Partner zur Verfügung steht.

Das Geschäftsjahr 2009 war für die Saarländische Investitionskreditbank AG angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen sicherlich anspruchsvoll, aber angesichts der Ergebnisse auch sehr erfreulich. Sehr gerne bedanken wir uns daher bei den Banken und Sparkassen, den Ministerien, den Kammern, den Wirtschaftsprüfern sowie bei allen weiteren Geschäftspartnern, die durch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Gleichzeitig bedanken wir uns auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte und kompetente Arbeit im vergangenen Jahr.

Trotz erster Hinweise auf eine konjunkturelle Erholung steht auch das kommende Geschäftsjahr unter schwierigen Vorzeichen. Es wird weiterhin eine unserer wichtigsten Aufgaben sein, gemeinsam mit den Banken und Sparkassen die Finanzierung der saarländischen Unternehmen nachhaltig sicherzustellen.

Die Stärkung der wirtschaftlichen Eigenkapitalbasis der Unternehmen sehen wir hier als wichtigen Baustein an. Sehr positiv betrachten wir daher die Tatsache, dass für die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH zwischenzeitlich ein konkretes Fortführungskonzept vorliegt und künftig wieder Beteiligungen bis zu einem Höchstbetrag von 1,0 Mio. EUR beihilfekonform vergeben werden können.



Weiterhin wird neben der angestrebten Optimierung und Verbesserung der Gründungsförderung und Gründungsfinanzierung die Finanzierung von Innovationsmaßnahmen der mittelständischen Unternehmen ein Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit sein.

Durch eine engere und systematische Verzahnung mit dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Zentrale für Produktivitätstechnologie e.V. erhoffen wir uns eine effizientere Gestaltung der Innovationsförderung im Land und damit zusätzliche Impulse für die Innovationstätigkeit der saarländischen Unternehmen.

Bis Ende März werden wir für unsere Hausbanken mit „Web BeDarV“ zentral eine Internetanwendung zur Beantragung und Bearbeitung von Fördermittelkrediten anbieten, mit der der gesamte Prozess vom Ausfüllen des Kreditantrages bis hin zur Darlehensauszahlung beleglos gestaltet wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreditinstitute benötigen zur Nutzung der Anwendung lediglich einen internetfähigen

Rechner. Mit der verbesserten Anwendung wird der Abwicklungsprozess für Fördermittelkredite in den Kreditinstituten vereinfacht und gleichzeitig optimiert.

Die persönliche und fachliche Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden wir auch im kommenden Jahr nachhaltig fördern. Einen zusätzlichen Schwerpunkt legen wir in 2010 mit einer auf unsere Bedürfnisse angepassten und praxisorientierten Schulungsmaßnahme für unsere Führungskräfte.

Die Aufgaben sind auch in 2010 anspruchsvoll und unsere Zielsetzungen sind ambitioniert. Bei einem unverändert hohen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern sind wir jedoch optimistisch, dass wir die Herausforderungen erfolgreich bewältigen werden.



gez.

Armin Reinke
Vorsitzender des Vorstandes



gez.

Achim Köhler
Mitglied des Vorstandes

Organe der Bank

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Dr. Hanspeter Georgi
Minister a.D. | Sulzbach

Herbert Huber

Bankdirektor, Mitleiter der Commerzbank
AG | Saarbrücken

Stellvertretende Vorsitzende

Klaus Gerstner
Ltd. Ministerialrat im Ministerium für
Wirtschaft und Wissenschaft |
Kleinblittersdorf

Wolfgang Klein

Stv. Abteilungsleiter, Saarländische
Investitionskreditbank AG | Riegelsberg

Peter Jacoby

Minister der Finanzen | Saarbrücken

Heiner Löhl

Vorsitzender des Vorstandes der
Bank 1 Saar eG | Saarbrücken

Gerhard Wack

Staatssekretär im Ministerium
der Finanzen | Schwalbach

Heinz Schlichter

Abteilungsleiter, Saarländische
Investitionskreditbank AG | Schwalbach

Mitglieder

Thomas Christian Buchbinder
Vorsitzender des Vorstandes
der Landesbank Saar | Saarbrücken

Rolf Schneider

Gesellschafter/Geschäftsführer der
EUSAN Nahrungsergänzungsmittel
GmbH | St. Ingbert

Dipl.-Betriebswirt Paul Fischer

Abteilungsleiter, Saarländische
Investitionskreditbank AG | Püttlingen

Franz Josef Schumann

Präsident des Sparkassenverband Saar |
St. Wendel

Stefanie Helfen

Bankangestellte, Saarländische
Investitionskreditbank AG | Bexbach

Jochen Weller

Mitglied der Geschäftsleitung, Marktregion
Saarbrücken, Deutsche Bank Privat-
und Geschäftskunden AG | Sulzbach



Dipl.-Betriebswirt Jürgen Zöller
Bankangestellter, Saarländische
Investitionskreditbank AG | St. Ingbert

Rosmarie Mathis
Bereichsleiterin Kreditmanagement |
Püttlingen

Beratende Mitglieder

Paul-Martin Milius
Geschäftsführer der Dr. Arnold
Schäfer GmbH | Püttlingen

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
Frankfurt am Main

Karl-Heinz Siebenpfeiffer
Geschäftsführer der eurodata GmbH &
Co. KG | Saarbrücken-Klarenthal

Beirat

Mitglieder

Anette Hares
Geschäftsführerin der Wagner
Tiefkühlprodukte GmbH | Nonnweiler

Vorstand

Armin Reinke
Vorsitzender des Vorstandes |
Schwalbach

Paul-Martin Milius
Geschäftsführer der Dr. Arnold
Schäfer GmbH | Püttlingen

Achim Köhler
Mitglied des Vorstandes |
Merchweiler

Karl-Heinz Siebenpfeiffer
Geschäftsführer der eurodata GmbH &
Co. KG | Saarbrücken-Klarenthal

Prokuristen

Karl Lehmann
Bereichsleiter Vertriebsmanagement |
Quierschied

Peter Thös
Geschäftsführer der Peter Thös GmbH |
Friedrichsthal

02 Förderung im Saarland 2009



Förderung im Saarland 2009

... auf den Weg gebracht

Die Saarländische Investitionskreditbank AG hat ihre Aufgabe als Förderbank des Saarlandes in dem durch die Finanz- und Wirtschaftskrise negativ dominierten Geschäftsjahr 2009 aktiv und erfolgreich wahrgenommen und ihr Fördervolumen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 20 % gesteigert.

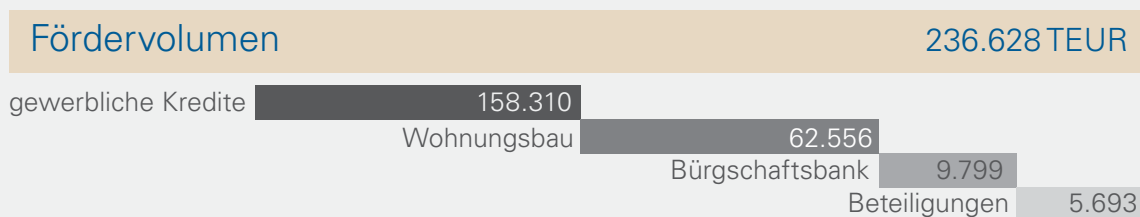
Durch die Vermittlung von Förderkrediten, die Vergabe von Beteiligungskapital und die Übernahme von Ausfallbürgschaften hat die SIKB die saarländischen Unternehmen im Krisenjahr 2009 nachhaltig unterstützt.

Über alle Branchen hinweg und insbesondere in den kleinen und mittelständischen

Betrieben im Saarland wurden so mehr als 1.000 Arbeitsplätze geschaffen.

In 2009 hat die SIKB mit einem Gesamtvolumen von 236,63 Mio. EUR zur Förderung des Wirtschaftsstandortes und zur Unterstützung des Wohnungsbaus im Saarland beigetragen.

Wir sehen es weiterhin als unsere wichtigste Aufgabe an, gemeinsam mit den Banken und Sparkassen sowie mit unseren Geschäftspartnern und mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft und Wissenschaft die Finanzierung der saarländischen Unternehmen nachhaltig sicherzustellen.



Gründungs- und Wachstumsfinanzierung

| **600** Arbeitsplätze geschaffen

| **87 Mio. EUR** zinsverbilligtes Kreditvolumen zur Unterstützung der saarländischen Wirtschaft bei Investitionsvorhaben und Betriebsmittelbedarf

| Anreizsetzung für Investitionen der Unternehmen in Höhe von **137 Mio. EUR**

Unterstützung in Krisenzeiten

| **30 Mio. EUR** wurden Unternehmen zur Deckung ihres Finanzierungsbedarfs und zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen zur Verfügung gestellt

| Schwerpunkt der Förderung im Bereich der Betriebsmittelfinanzierung zur Sicherung von Arbeitsplätzen

Existenzgründungsbegleitung

| Potential für die Zukunft des Saarlandes bieten **283** geförderte Existenzgründer im Jahr 2009

| **über 20 Mio. EUR** wurden dabei von findigen Existenzgründern im Saarland investiert

| seit dem Start unseres Existenzgründungsbüros in 2005 wurden Gründungsfinanzierungen in Höhe von **23 Mio. EUR** bewilligt

Wohnungsbau

| saarlandweit wurden für **43 Mio. EUR** Energiesparhäuser gebaut

| zur Energieeinsparung und Reduzierung des schädlichen CO₂-Ausstoßes wurden zusätzliche **50 Mio. EUR** investiert

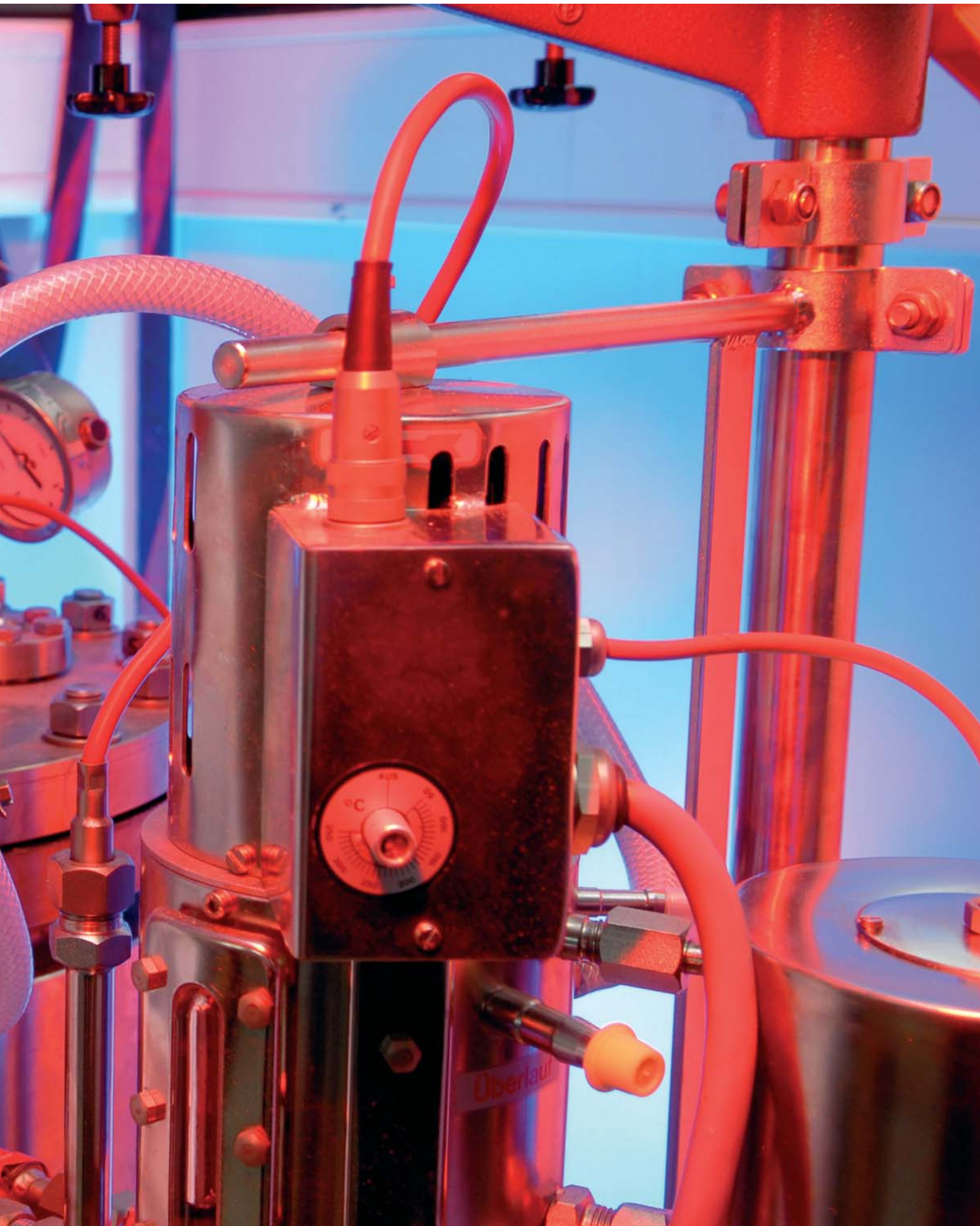
| insgesamt konnten so mehr als **1.000** Wohneinheiten fit für die Zukunft gemacht werden



03

Auch außergewöhnliche Ideen haben Zukunft -
Wie die SIKB bei der Markteinführung
innovativer Geschäfts- und Produktideen
geholfen hat - am Beispiel:

Nanogate AG



Auch außergewöhnliche Ideen haben Zukunft - Wie die SIKB bei der Markteinführung innovativer Geschäfts- und Produktideen geholfen hat

am Beispiel: Nanogate AG

Eine außergewöhnliche Idee zur Marktreife zu bringen, ist für ein Unternehmen oft ein schwieriges und zeitintensives Unterfangen. Anders als bei bewährten und etablierten Produkten und Verfahren müssen innovative Ideen, die zu Fortschritt und Verbesserungen führen sollen, zunächst immer wieder auf Machbarkeit hinterfragt und Wettbewerbschancen überprüft werden.

Selbst innerhalb der Unternehmen entstehen für Innovationen bereits enorme Hürden und Bewährungsproben, die nicht geringer werden, wenn eine gute Idee tatsächlich das Licht der Außenwelt erblicken soll. Denn spätestens, wenn die aktive Umsetzung externer Unterstützung bedarf, gilt es, auf ganzer Linie Überzeugungsarbeit zu leisten.

Besonders für kleine und mittelständische Unternehmen, die forschen und entwickeln, ist es häufig schwierig, eine benötigte

Finanzierung zu erhalten, zumal Sicherheiten kaum vorhanden sind oder fehlen. Zwar ist allgemein bekannt, dass Innovationen Schlüssel zu wirtschaftlichem Erfolg, internationaler Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und sicheren Arbeitsplätzen sind, doch Banken können oft nur schwer abschätzen, ob das an sie herangetragene Finanzierungsanliegen plausibel, erfolgversprechend und finanzierbar ist.

Die Saarländische Investitionskreditbank AG (SIKB) ist sich der enormen Bedeutung des Faktors Innovation für wirtschaftlichen Fortschritt bewußt. Gerade in der Funktion als Förderinstitut des Saarlandes, das mithilft, wirtschaftsstrukturelle Weichen zukunftsorientiert auszurichten, sieht es die SIKB als wichtige Aufgabe an, innovative Vorhaben mit Wachstumspotential aktiv zu unterstützen.



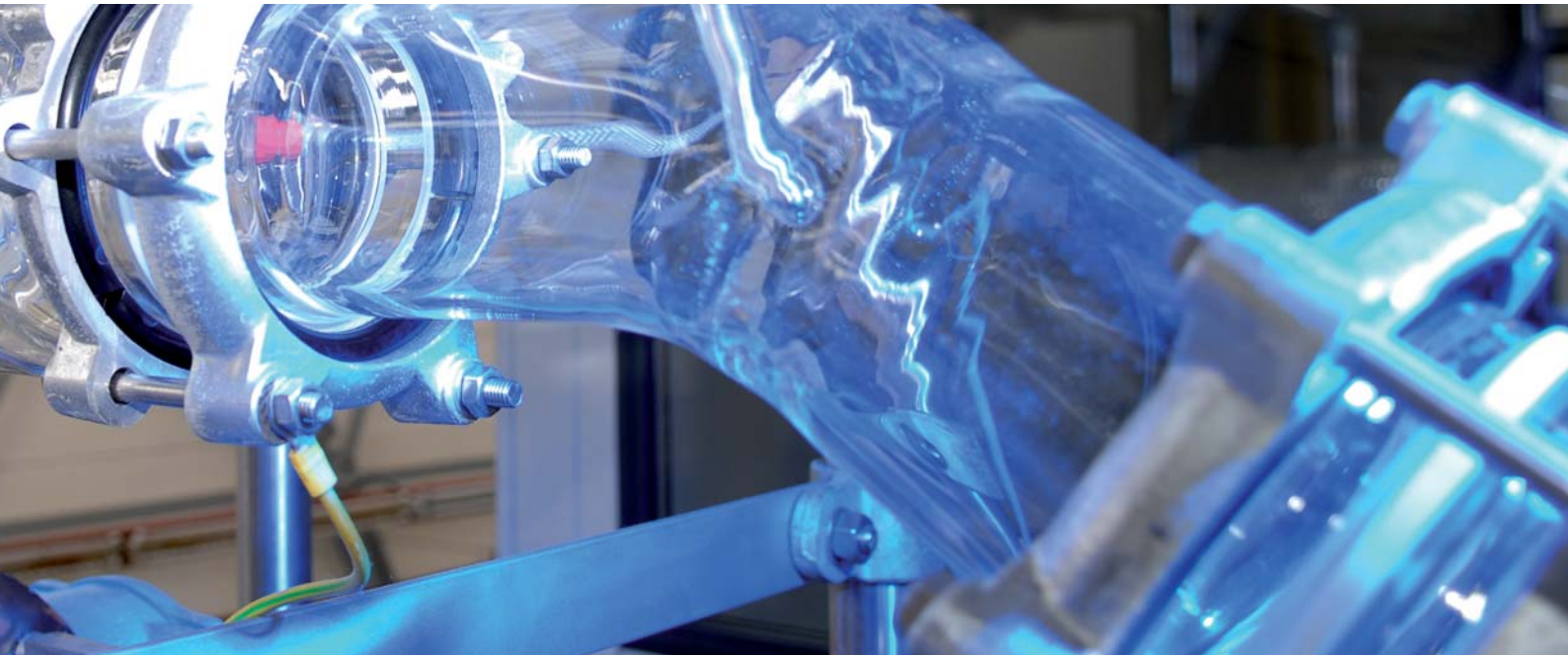
Ein gutes Beispiel für eine gelungene Finanzierung eines Innovations-Vorhabens ist die Begleitung der „Nanogate AG“ mit Sitz im saarländischen Göttingen.

Die Nanogate AG zählt international zu den Vorreitern auf dem Gebiet der Nanotechnologie. Das im Jahr 1999 gegründete Unternehmen setzt Nanotechnologie dazu ein, Produkte zu veredeln bzw. zu verbessern und sie mit zusätzlichen Funktions- und Materialeigenschaften auszustatten. Nanogate versteht sich dabei als Schnittstelle zwischen Herstellern der Ausgangsmaterialien und der industriellen Produktumsetzung. Seit jeher erhebt das Unternehmen, das seit Herbst 2006 börsennotiert ist, den Anspruch, wissenschaftliche Visionen in reale Markterfolge umzuwandeln und sieht sich als strategischen Schlüsselpartner für die Anwendung, Nutzung und Vermarktung der chemischen Nanotechnologie.

Die Bandbreite an Produkten, zu deren Verbesserung Nanogate beigetragen hat, ist enorm und vielfältig. Denn Nanogate ist nicht auf bestimmte Ausgangsstoffe oder

Branchen beschränkt. Die Nanotechnologie bietet unzählige Einsatzfelder in unzähligen Bereichen. Oberflächen wie Glas, Keramik, Beton, Metall, funktionelle Textilien oder Polymere können mit neuen oder zusätzlichen Eigenschaften ausgestattet werden. Oberflächen und Materialien werden dank nanotechnologischer Veredelungen beispielsweise witterungsbeständig, antibakteriell, gleitfähig, korrosionsschützend, leicht zu reinigen, wasserabweisend, kratzfest und vieles mehr.

Im Alltag machen nanotechnologische Errungenschaften das Leben der Verbraucher um vieles einfacher und bequemer. Sanitäreinrichtungen, die mittels Abperl-Effekten sauberer bleiben und leicht zu reinigen sind, Kühlschränke, die antibakteriell beschichtet sind oder Kunststoffoberflächen, die kratzfest sind, sind nur einige der bekannteren Produktoptimierungen durch Nanotechnologie.



Doch die genannten Beispiele bilden nur einen winzigen Ausschnitt des enormen Anwendungs-Potentials, das die Nanotechnologie zu bieten hat.

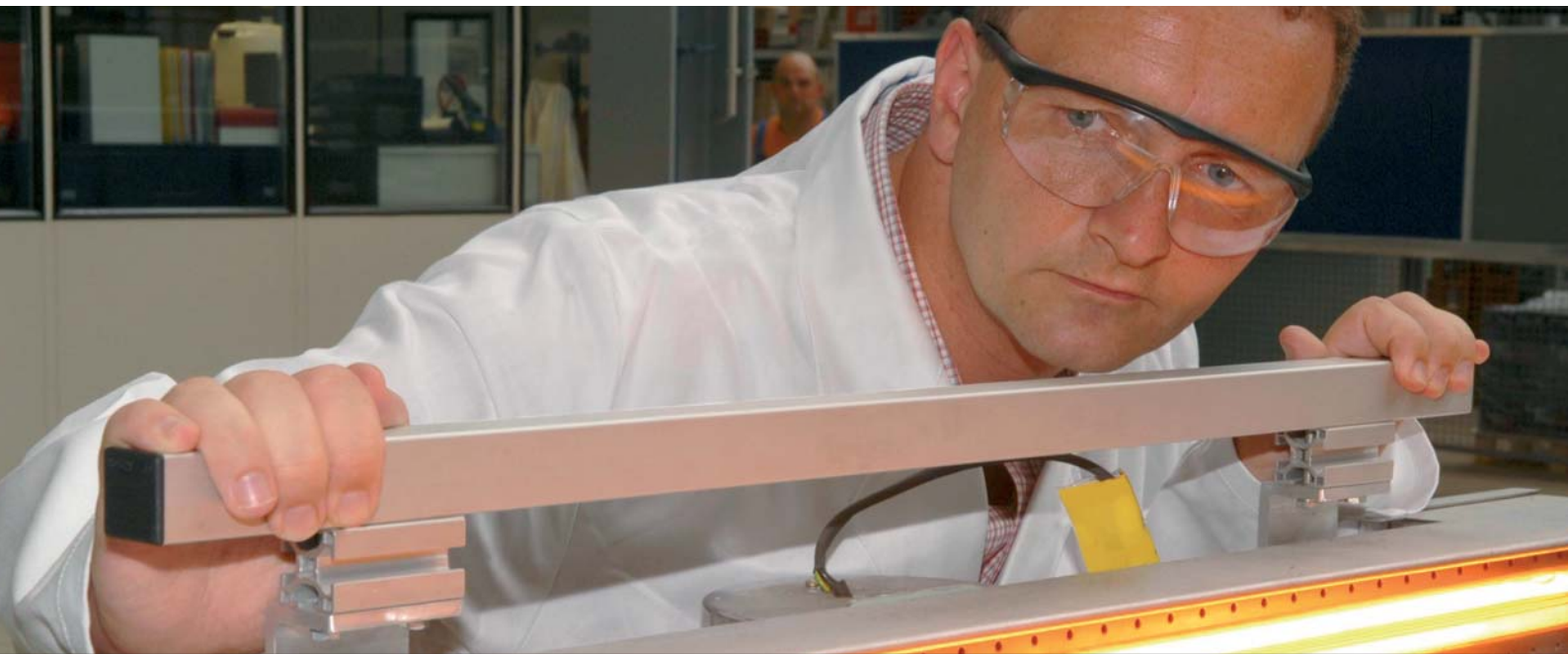
Die Nanogate AG arbeitet entsprechend auf breiter Front in vielfältigen Einsatzbereichen. Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung in den zukunftsweisenden Kompetenzfeldern Energieeffizienz, Luftfiltration und Lichtlenkung. Die Veredelung von Metallen sorgt beispielsweise für bessere Wirkungsgrade bei Heizungsanlagen, was Kosten spart und Energieressourcen schont, oder optimiert Leistungsfähigkeit und Lebensdauer von Luft- und Industriefiltern (z.B. in Autos, Flugzeugen etc.). Auch Kunststoffe und Textilstoffe werden nanotechnologisch aufgewertet: Fensterrahmen und Gartenmöbel, die in der Sonne nicht mehr verblasen, hochwertige Kunststoffgehäuse von Elektronikgeräten, die kratzfest oder frei von Fingerabdrücken bleiben, Display- und LED-Technologien mit höherer Lichtausbeute und geringerem Energieverbrauch, Motorradhelme und Ski-Brillen mit Anti-Beschlag-Wirkung, Autositzbezüge, die feuerfest und

schmutzabweisend sind, energieeffiziente Beleuchtungssysteme und vieles weitere mehr.

Obwohl sich die Nanogate AG bereits einen guten Namen erarbeitet hat und sie auf eine hohe Umsetzungsquote ihrer Entwicklungen in kundenfähige Anwendungen verweisen kann, bedarf es auch weiterhin einer konsequenten Wachstumsstrategie, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Allein der Bereich der Forschung, der mit enormem Aufwand durch qualifiziertes und spezialisiertes Personal verbunden ist, nimmt bei Nanogate etwa ein Viertel des Umsatzes in Anspruch.

Für die erforderlichen finanziellen Mittel im Rahmen der Förder-Begleitung hat die SIKB in enger Kooperation mit der Hausbank der Nanogate AG und der staatlichen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) den Fokus auf das „ERP-Innovationsprogramm der KfW“ gelegt. Diese Fördermaßnahme unterstützt Unternehmen, die seit mehr als 2 Jahren am Markt tätig sind, innovative Produkte,



Verfahren u.ä. entwickeln und deren Markteinführung planen.

Für Nanogate kann die SIKB durch das ERP-Innovationsprogramm vielfältige Vorteile ermöglichen, so zum Beispiel

- Die Finanzierung erfolgt zinsgünstig und mit festen Zinssätzen, was eine sichere Kalkulationsgrundlage für das Unternehmen darstellt.
- Die Forschungs- und Entwicklungskosten können bis zu 100 % finanziert werden.
- Der Kredit wird gesplittet in eine Nachrangtranche und eine Fremdkapitaltranche, wobei für die Nachrangtranche keine Sicherheiten gestellt werden müssen und sie eigenkapital-ähnlich ausgestattet ist. Damit wird die Kapitalstruktur der Nanogate AG zusätzlich gestärkt.
- Sieben tilgungsfreie Anlaufjahre in der Nachrangtranche und zwei in der Fremdkapitaltranche schonen die Liquidität von Nanogate und schaffen Spielräume.
- Im zweiten Programmteil des ERP-Innovationsprogramms besteht die Möglichkeit,

die Markteinführung der Innovation zu fördern. Auch hier ist eine Aufsplittung des Kreditbetrages in eine Nachrang- und eine Kredittranche möglich.

Der SIKB ist es in aktiver Zusammenarbeit mit der Nanogate AG und ihrer Hausbank gelungen, der KfW drei Projekte zur Finanzierung vorzustellen und die sich daraus ergebenden Wettbewerbsvorteile und die Marktchancen für die Nanogate AG darzulegen. Die Herausforderung der SIKB bestand auch darin, die innovativen Vorhaben kompakt, inhaltlich korrekt, aber gleichzeitig auch allgemein verständlich zu kommunizieren. Diese Anstrengungen haben sich im Sinne der Förderbegleitung gelohnt, denn der Antrag wurde ohne wesentliche Rückfragen seitens der KfW genehmigt.

Dass Innovation als Schlüssel zu wirtschaftlichem Fortschritt im Saarland finanzierbar und förderfähig ist, kann die SIKB somit eindrucksvoll und überzeugend belegen.



04

Umwelt und Klima -
Wie die SIKB den Umwelt- und Klimaschutz
im Saarland fördert - am Beispiel:

WOGÉ Saar -
Wohnungsgesellschaft Saarland mbH





Umwelt und Klima - Wie die SIKB den Umwelt- und Klimaschutz im Saarland fördert

am Beispiel: WOGES Saar - Wohnungsgesellschaft Saarland mbH

In den letzten Jahren ist der Umwelt- und Klimaschutz zu einem der wichtigsten Themen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geworden - Tendenz steigend. Natürliche Rohstoffe wie Öl und Gas werden immer knapper, Preise für Energien und Kraftstoffe immer teurer und klimabedingte Naturkatastrophen in vielen Teilen der Erde immer bedrohlicher. Ein Umdenken auf breiter Front und in allen Bereichen wird zunehmend zur zwingenden Aufgabe auf globaler, aber auch auf regionaler Ebene.

Über Jahre hinweg erweckte Umwelt- und Klimaschutz immer ein wenig den Eindruck, dass ein schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen mit Einschnitten in der Lebensqualität einhergehen würde. Vielleicht erklärt sich hierdurch auch, dass sich breite Gesellschaftsschichten und Wirtschaftsbranchen diesen Herausforderungen nur schleppend annäherten.

Zudem genossen klima- und umweltschützende Maßnahmen immer den Ruf, sehr teuer zu sein. Erst als Politik und Wirtschaft für attraktive Angebote sorgten, kamen Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen auch bei den Verbrauchern an und sorgten zum Beispiel im Bereich der Solaranlagen für einen enormen Boom. Denn plötzlich wurde offensichtlich, dass Klima- und Umweltschutz keineswegs Einschnitte bedeutet, sondern oft sogar das genaue Gegenteil: Förderungen und finanzielle Vergütungen für die Einspeisungen überschüssigen Stroms ins Stromnetz zeigten auf, dass echte Mehrwerte generiert werden können. Auch die Bereiche der Heizungstechnik und der Wärmedämmung profitierten von der sich immer stärker verbreitenden Erkenntnis, dass sich Sanierungsmaßnahmen lohnen können: Sowohl für die Umwelt als auch für den eigenen Geldbeutel.



Für die Saarländische Investitionskreditbank (SIKB) ist das Thema Energieeffizienz schon seit langem von großer Bedeutung. Nicht nur allein, um als Förderbank des Saarlandes einen regionalen Beitrag für die heimische Umwelt zu leisten, sondern vielmehr auch deshalb, weil sie in der Anwendung energieeffizienter Sanierungsmaßnahmen auch einen echten wirtschaftlichen Vorteil für die Wirtschaft der Saar-Region erkannt hat. Denn den Unternehmen, die energetisch sanieren, bieten sich oftmals nicht nur langfristige Energiekosten-Ersparnisse, sondern auch gesteigerte Effizienz sowie ein positives Image in der öffentlichen Wahrnehmung und im Wettbewerb.

Genau dies wurde auch bei der „WOGESaar - Wohnungsgesellschaft Saarland mbH“ ersichtlich, die von dem durch die SIKB begleiteten Förderprogramm „Energieeffizient Sanieren“ profitierte.

Die WOGESaar mit Sitz in Saarbrücken ist einer der größten Immobilienmanager in Südwestdeutschland mit mehr als 5.500 Wohnungen. Sie bietet ca. 15.000 Men-

schen ein Zuhause und betreut neben ihrem eigenen Bestand auch Immobilien im Auftrag Dritter, z.B. für Land und Kommunen.

Für Wohnungssuchende im Saarland und dem angrenzenden Rheinland-Pfalz bietet die WOGESaar ein breites Angebotspektrum - vom preisgünstigen Single-Apartment über seniorengerechte Immobilien bis hin zu geräumigen Familienwohnungen. Wer - wie die WOGESaar - eine solche Vielzahl an Wohnraum bewirtschaftet, muss den Ansprüchen bestehender Mieter gerecht werden und zugleich attraktiv für neue Miet-Interessenten sein.

In Zeiten gewachsener Ansprüche an Qualität einerseits und Preis-Attraktivität andererseits gilt es, Lösungswege zu finden, um am Markt erfolgreich zu sein. Dass dabei noch Raum bleiben kann, um an Klima- und Umweltschutz zu denken, scheint zunächst unwahrscheinlich. Doch genau dies ist der WOGESaar durch die Zusammenarbeit mit der SIKB gelungen. Denn wie sich zeigte, muss es kein Widerspruch sein, wirtschaftlich und zugleich umweltfreundlich zu agieren.



Vielmehr das genaue Gegenteil konnte bewiesen werden, wie es die über die SIKB geförderten Maßnahmen belegen.

So entschied sich die WOGESaar – beginnend im Jahr 2006 - für eine Frischzellenkur einiger von ihr bewirtschafteten, teilweise bis zu 40 Jahre alten Hochhausanlagen in Völklingen und Neunkirchen. Der Anspruch war die Umsetzung energetischer Komplettanierungen mit Verbesserungen der Lebensqualität und des allgemeinen Erscheinungsbildes der Wohngebäude.

In wissenschaftlich begleiteter Zusammenarbeit mit dem saarländischen Institut für Zukunftssysteme (IZES) entwickelte die WOGESaar ein ausgeklügeltes Konzept für ein behagliches Wohngefühl mit möglichst geringem Energieverbrauch. Beginnend mit dem Wärmeschutz an den Außenwänden über neue Isolierfenster, der Beseitigung von Wärmebrücken, z.B. bei Balkonen und Eingängen, bis hin zu energieeffizienter Heizungstechnik wurden umfangreiche Pakete geschnürt.

Durch die Hilfe der SIKB gelang es dann der WOGESaar, das Energieeffizienzprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für diese Maßnahmen in Anspruch zu nehmen. Dieses Förderprogramm bietet für Wohnimmobilien günstige, zinsoptimierte Finanzierungen mit langen Laufzeiten, Zinssicherheit für bis zu 10 Jahre, Flexibilität in der Rückzahlungsphase durch Sondertilgungsmöglichkeiten sowie Tilgungszuschüsse, d.h. Geld, das nicht an die KfW zurückgezahlt werden muss. Bedingung der KfW-Förderung ist es jedoch, dass die Energiebilanz eines Gebäudes nach Sanierung der eines vergleichbaren Neubaus entspricht. Dann darf sich das Gebäude auch mit dem Titel „KfW-Effizienzhaus“ schmücken. Genau dies ist der WOGESaar bei ihren Wohnanlagen eindrucksvoll gelungen. Teilweise hat sie dieses Mindestziel sogar übererfüllt, die meisten der Altbauten sind nämlich 30 Prozent besser als vergleichbare Neubauten.

Die mehrmonatigen Maßnahmen haben sich gelohnt, denn die energetisch sanierten WOGESaar-Häuser verbrauchen jetzt nur noch etwa halb so viel Brennstoff und stoßen



jährlich rund 120 Tonnen Kohlendioxid weniger aus als vorher. Alles dies schützt nicht nur die Umwelt, sondern spart auch enorme Heiz- und Energiekosten auf Seiten der WOGGE-Kunden, den Wohnungsmietern. Für sie wirken sich die Sanierungsmaßnahmen positiv durch spürbar geringeren Verbrauch und gesunkene Nebenkosten aus. Es soll sogar Mieter geben, die aufgrund der neuen Gebäudedämmung fast gar nicht mehr zu heizen brauchen, um ein angenehmes Raumklima zu erzielen. Und wer dennoch heizt wie zuvor, der kommt jetzt trotzdem mit weniger Energie aus und spart dabei bares Geld.

Lebensqualität und Wohlfühlaspekte haben sich in den sanierten Objekten deutlich erhöht - nicht zu vergessen die schönen neuen Außenfassaden, die die sanierten WOGGE-Gebäude jetzt besitzen.

Doch nicht nur die Mieter profitieren, sondern auch die WOGGE selbst. Dank der Sanierungsmaßnahmen sichert sie sich den Werterhalt ihres Gebäudebestandes, die Zufriedenheit ihrer Mieter sowie die

Attraktivität ihres Immobilienangebots und des eigenen Firmen-Images in der Öffentlichkeit. Gerade im Wettbewerb kann sich die WOGGE durch die modernisierten und zugleich kosteneffizienten Wohnungsangebote auf dem Markt bestens behaupten.

Die in Zusammenarbeit mit der SIKB erzielten Erfolge spornen die WOGGE an, weiter regelmäßig in energetische Sanierungen ihrer Häuser zu investieren und diese Schritt für Schritt auf den neuesten Stand zu bringen - für die Mieter und für die Umwelt.

Dank der Möglichkeiten, die sich durch die von der SIKB ermöglichten Energieeffizienz-Förderungen ergeben, lässt sich somit aufzeigen, dass der Klima- und Umweltschutz nicht allein als eine rein zwingende Herausforderung anzusehen ist, sondern - wie im Beispielsfall WOGGE - tatsächlich auch echte wirtschaftliche Chancen, Qualitätssteigerungen und Wettbewerbsvorteile zu bieten hat.





05

Lagebericht

Jahresbilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang



Lagebericht

Konjunkturelle Entwicklung

Im Jahr 2009 spiegelt die saarländische Wirtschaft sehr deutlich die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise wider. Da die Industrie als Hauptwachstumsträger der Vergangenheit besonders stark von den Auftragsrückgängen betroffen war und zudem auf Grund des globalen Ausmaßes der Krise auch die in der Vergangenheit wachstumstragenden Exporte einbrachen, war der Rückgang der realen Wirtschaftsleistung im Saarland im 1. Halbjahr 2009 mit 10,1 % noch ausgeprägter als im übrigen Bundesgebiet. Für das Gesamtjahr 2009 ist im Saarland mit einem Rückgang von 6 % zu rechnen, während im Bund mit einem Minus von 5 % gerechnet wird.

In der Metallindustrie, der Fahrzeugproduktion sowie dem Maschinenbau als den tragenden Säulen der Saarwirtschaft waren die gravierendsten Auftragsrückgänge seit Bestehen des Saarlandes zu verzeichnen. Außerhalb des verarbeitenden Gewerbes verlief die Wirtschaftsentwicklung wesentlich weniger rezessiv.

Während die saarländischen Handwerksbetriebe in der ersten Jahreshälfte 2009 über ein unbefriedigendes Geschäftsklima klagten, gehen zwischenzeitlich die Umsatzerwartungen vor allem auch im Hinblick auf die staatlichen Konjunkturprogramme wieder nach oben.

Von den Konjunkturprogrammen profitiert auch die saarländische Bauwirtschaft, allerdings in unterschiedlicher Ausprägung. Während im Bauhauptgewerbe vor allem der Tiefbau von den Konjunkturprogrammen profitiert, konnten das Hochbau- und das Ausbaugewerbe hieraus bislang keine positiven Effekte erzielen.

Auf Grund des Sondereffektes aus der staatlichen Umweltprämie hatte der Kfz-Handel real zweistellige Umsatzzuwächse zu verzeichnen, während der sonstige Einzelhandel knapp unter den Vorjahreswerten lag. Erhebliche Umsatzeinbußen waren im Großhandel zu verzeichnen, die beim Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen bei bis zu



40 % lagen. Dieser Wirtschaftsverlauf führte zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, der allerdings auf Grund der starken Nutzung der Kurzarbeit, vor allem im verarbeitenden Gewerbe, noch abgemildert wurde. Die Arbeitslosenquote stieg bis November 2009 von 6,7 % auf nun 7,4 %, wobei diese allerdings noch unter Bundesdurchschnitt, aber über dem Durchschnitt der westlichen Bundesländer liegt.

Geschäftsentwicklung

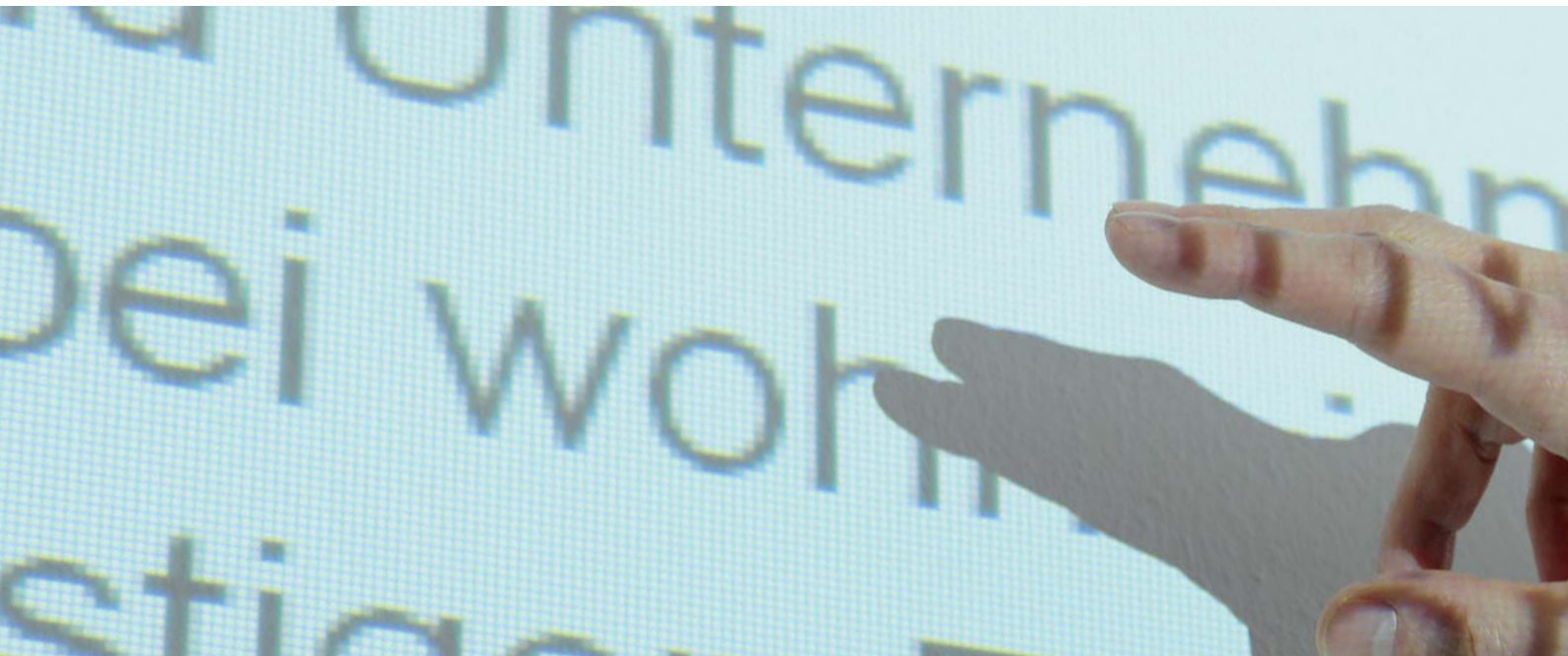
Den besonderen Herausforderungen im Rahmen eines solchen wirtschaftlichen Umfeldes hat sich die SIKB im Schulterschluss mit der Landesregierung gestellt und mit bereits bestehenden und neuen Finanzierungsinstrumenten einen maßgeblichen Beitrag zur Abmilderung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise geleistet.

Neben der Ausreichung des von der Bundesregierung initiierten KfW-Sonderprogramms im Saarland, das insbesondere den mittelständischen Unternehmen Finanzie-

rungsmittel zur Überwindung der aktuellen Situation bereitstellt, wurde zusammen mit der Landesregierung und in Abstimmung mit der Kreditwirtschaft zusätzlich ein „Sonderkreditprogramm Saarland“ aufgelegt. Mit diesen Direktkrediten bis maximal 500.000,00 EUR unterstützt die SIKB kleine und mittlere Unternehmen mit vorübergehenden Umsatzeinbrüchen, die aber nachhaltig wettbewerbsfähig sind.

Darüber hinaus haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unser Know-How in viele Gespräche von Unternehmen und Unternehmern mit ihren Hausbanken bzw. mit der Landesregierung eingebracht, um gemeinsam mit diesen Partnern optimale Lösungen für die Finanzierungsfragen zu erarbeiten.

Obwohl die Abmilderung der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise ein Aufgabenschwerpunkt im Jahr 2009 war, haben wir aber auch gleichzeitig eine Vielzahl von Unternehmen mit unseren Finanzierungsinstrumenten begleitet, die zum Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit bzw. zur Produktivitätssteigerung investiert haben oder deren



Finanzierungsbedarf wachstumsbedingt angestiegen ist. Hier haben wir vorrangig das „Gründungs- und Wachstumsfinanzierungsprogramm Saarland“ eingesetzt, bei dem wir zu Jahresbeginn die Konditionen und sonstigen Rahmenbedingungen erheblich verbessert haben. Allein in diesem Programm wurden in 2009 Finanzierungsmittel von 84,6 Mio. EUR ausgereicht, was einer 39 %-igen Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Tourismusstrategie des Saarlandes unterstützen wir mit dem Mitte 2009 neu eingeführten Programm „Tourismus Plus“ in Zusammenarbeit mit der Bürgerschaftsbank Saarland GmbH, das bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut angenommen wurde.

Insgesamt ist das Gesamtbewilligungsvolumen im Jahr 2009 für Förderkredite, Bürgschaften und Beteiligungen um 26 % auf 236,6 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr: 187,7 Mio. EUR).

Diese Entwicklung ist umso erfreulicher angesichts der gesamtwirtschaftlichen

Rahmenbedingungen und auch vor dem Hintergrund, dass die bereits für Mitte 2009 erwartete Aufhebung der beihilferechtlichen Einschränkungen bei der Vergabe von stillen Beteiligungen durch die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH doch erst Ende 2009 erfolgte.

Weiter etabliert hat sich unser 2007 neu eingerichtetes Wohnungsbauteam, das auch in diesem Geschäftsjahr mit einem Fördervolumen von 62,6 Mio. EUR im Bereich Bauen, Wohnen und Energiesparen eine nochmalige Steigerung gegenüber dem Vorjahr erreicht hat.

Über das Fördergeschäft hinaus stand das Jahr 2009 neben der Umsetzung verschiedener gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben (u. a. 2. Novelle der Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten) vor allem im Zeichen der Übernahme der Verwaltung eines Förderkreditportfolios von der Landesbank Saar. Dieses in Komplexität und Größenordnung für die SIKB bislang einmalige Projekt wurde zum 30.11.2009 erfolgreich umgesetzt.



Damit ist die SIKB im Saarland nun der zentrale Ansprechpartner für alle öffentlichen Förderkreditprogramme des Landes und des Bundes.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte das Fördervolumen erheblich gesteigert werden. Insofern ist die Geschäftsentwicklung der SIKB im Jahr 2009 als positiv zu sehen.

Vermögens- und Finanzlage

Zum Bilanzstichtag beträgt das Kreditvolumen im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG einschließlich Avale und Beteiligungen 1.274,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1.204,6 Mio. EUR). Die Bilanzsumme der Bank entwickelte sich zum 31.12.2009 auf 1.255,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1.191,0 Mio. EUR) und lag damit um 5,4 % über dem Vorjahr.

Unter Hinzurechnung der bewilligten, noch auszahlenden Kredite und der von der Bank übernommenen Geschäftsbesorgungen (ohne Saarland) hat sich das verwaltete

Volumen zum Bilanzstichtag um 99,0 Mio. EUR oder 7,3 % auf 1.454,4 Mio. EUR erhöht. Im Bereich Beteiligungen und Treuhandbeteiligungen hat sich der Gesamtbestand um 2,6 Mio. EUR (rd. 7,1 %) auf 36,2 Mio. EUR verringert.

Die Treuhandkredite haben sich durch die Übernahme des Kreditportfolios der SaarLB von 0,01 Mio. EUR auf 30,8 Mio. EUR erhöht. Der Bestand an bewilligten, noch auszahlenden Krediten und Beteiligungen umfasste zum Jahresende rd. 74,3 Mio. EUR und überstieg damit das vergleichbare Vorjahresvolumen um zusammen 30,5 Mio. EUR oder 69,7 %.

Zum Jahresultimo erstreckten sich die der Bank zur Refinanzierung dienenden fremden Gelder auf 1.114,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1.082,0 Mio. EUR). Dabei nahmen die Refinanzierungsmittel von Kreditinstituten um 21,8 Mio. EUR oder 2,0 % auf 1.071,8 Mio. EUR zu. Infolge vertraglich vereinbarter Tilgungsleistungen wurden die nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2009 um weitere 5,0 Mio. EUR oder 28,3 % auf 12,7 Mio. EUR zurückgeführt (davon



8,5 Mio. EUR als haftendes Eigenkapital anrechenbar). Das Eigenkapital der Bank (ohne Bilanzgewinn) wird in der Bilanz zum 31.12.2009 mit 47,2 Mio. EUR oder rd. 3,8 % der Bilanzsumme ausgewiesen (Vorjahr: 44,8 Mio. EUR). Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB beträgt unverändert 12,2 Mio. EUR. Das haftende Eigenkapital gemäß § 10 KWG beläuft sich zum gleichen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der anrechenbaren Nachrangdarlehen in Höhe von 8,5 Mio. EUR (Vorjahr: 10,8 Mio. EUR) und der Vorsorge-reserven nach § 340 f HGB auf insgesamt 66,8 Mio. EUR (Vorjahr: 66,2 Mio. EUR), das entspricht 5,3 % der Bilanzsumme.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2009 wurde wiederum ein zufriedenstellendes Gesamtergebnis erzielt.

Die Ertragslage der Bank wird nach wie vor hauptsächlich durch die Entwicklung im Kreditgeschäft bestimmt. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank

für verschiedene Gesellschaften erzielten Erträge konnten aufgrund der Geschäftsausweitungen bei einzelnen Gesellschaften nochmals gesteigert werden.

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr mit rd. 10,5 Mio. EUR um 462 TEUR über dem Wert des Vorjahres, bedingt durch ein höheres Kreditvolumen. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH, die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, die Sparkassen / SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, die Saar Invest GmbH, die Mittelstands Invest GmbH und die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH erzielten Erträge lagen mit 72 TEUR über Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 850,2 TEUR (Vorjahr 71 TEUR) und setzten sich im Wesentlichen aus Mieten (9 TEUR), Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen (40 TEUR), Auflösung von Rückstellungen (63 TEUR), Erstattungsleistungen aus einer Versicherung (376 TEUR) sowie Entgelte für



die Übernahme Kreditportfolio SaarLB (360 TEUR) zusammen.

Die Personalaufwendungen, sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung lagen Ende des Jahres mit 4,5 Mio. EUR um rd. 0,1 Mio. EUR oder 2,3 % über den Kosten des Vorjahres. Dieser Anstieg ist neben der Erhöhung des Personalbestandes auch auf die Erhöhung der Tarifgehälter um 2,5 % am 1. April 2009 mit Rückwirkung zum 1. November 2008 zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen im Jahre 2009 unverändert bei rd. 1,5 Mio. EUR.

Die Beurteilung der Einzelrisiken führte im Berichtsjahr zu einer Erhöhung der zu treffenden Einzelvorsorge. Für die Risiken aus dem Ausbildungsplatzprogramm und dem Startkapitalprogramm wurde im Rahmen einer pauschalierten Einzelwertberichtigung angemessene Risikovorsorge getroffen.

Daneben wurde die pauschale Risikovorsorge aufgrund der angestiegenen Bestände

ebenfalls erhöht. Im Ergebnis hat die Bank für alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft angemessene Vorsorge getroffen.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Jahre 2008 in Höhe von 22.880,67 EUR und einer Vorwegzuweisung gem. § 58 Abs. 2 AktG von 1.000.000,00 EUR zu den anderen Gewinnrücklagen schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem Bilanzgewinn von **1.975.250,16 EUR** ab.

Es ist vorgesehen, wie im Vorjahr, eine Dividende von 7,25 % auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM (= 5.176.830,30 EUR) auszuschütten und weitere 1.575.000,00 EUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen. Der danach verbleibende Betrag von 24.929,96 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Risikobericht

Die Bank hat ein Risikofrühwarnsystem / Risikomanagementsystem zum 01. Januar



2000 in Kraft gesetzt und entwickelt dieses gemäß der gesetzlichen Regelungen und Vorgaben sowie der internen Erfordernisse kontinuierlich weiter. Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sind von der Bank unter Inanspruchnahme risiko- bzw. prozessabhängiger Erleichterungen bei der Umsetzung der Anforderungen an die Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation ordnungsgemäß umgesetzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Anpassungen und Ergänzungen in Folge der am 14. August 2009 veröffentlichten Neufassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement vorgenommen.

Ausgehend von den Unternehmenszielen hat die Bank die für die künftige Unternehmensentwicklung bestehenden Risiken und möglichen Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert sowie die vorgesehenen Gegenmaßnahmen und die für deren Durchführung verantwortlichen Personen festgelegt. Eine zeitnahe und kontinuierliche Überwachung ist gewährleistet.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung erstellt die Bank eine Risikostrategie, deren Inhalte und Aussagen konsistent zur Geschäftsstrategie sind und in der die wesentlichen Risiken der Bank und ihre zukünftige Entwicklung dargestellt werden. Die Bank hat als wesentliche Risiken die Adressausfallrisiken, die Marktpreisrisiken, die Liquiditätsrisiken, die operationellen Risiken, sowie die Risiken wesentlicher Auslagerungen identifiziert. Darüber hinaus werden auch Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risikoarten (sog. Konzentrationsrisiken) betrachtet.

Adressausfallrisiken

Das unter der Primärhaftung von Kreditinstituten abgewickelte Kreditgeschäft, das von der Bank als risikoarm eingestuft wird, bildet unverändert den Hauptumfang des Kreditgeschäfts der Bank. Es handelt sich hierbei um zweckgebundene Einzelkredite an Endkreditnehmer der Kreditinstitute aus den öffentlichen Förderprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau bzw. aus den landesspezifischen Programmen der SIKB.

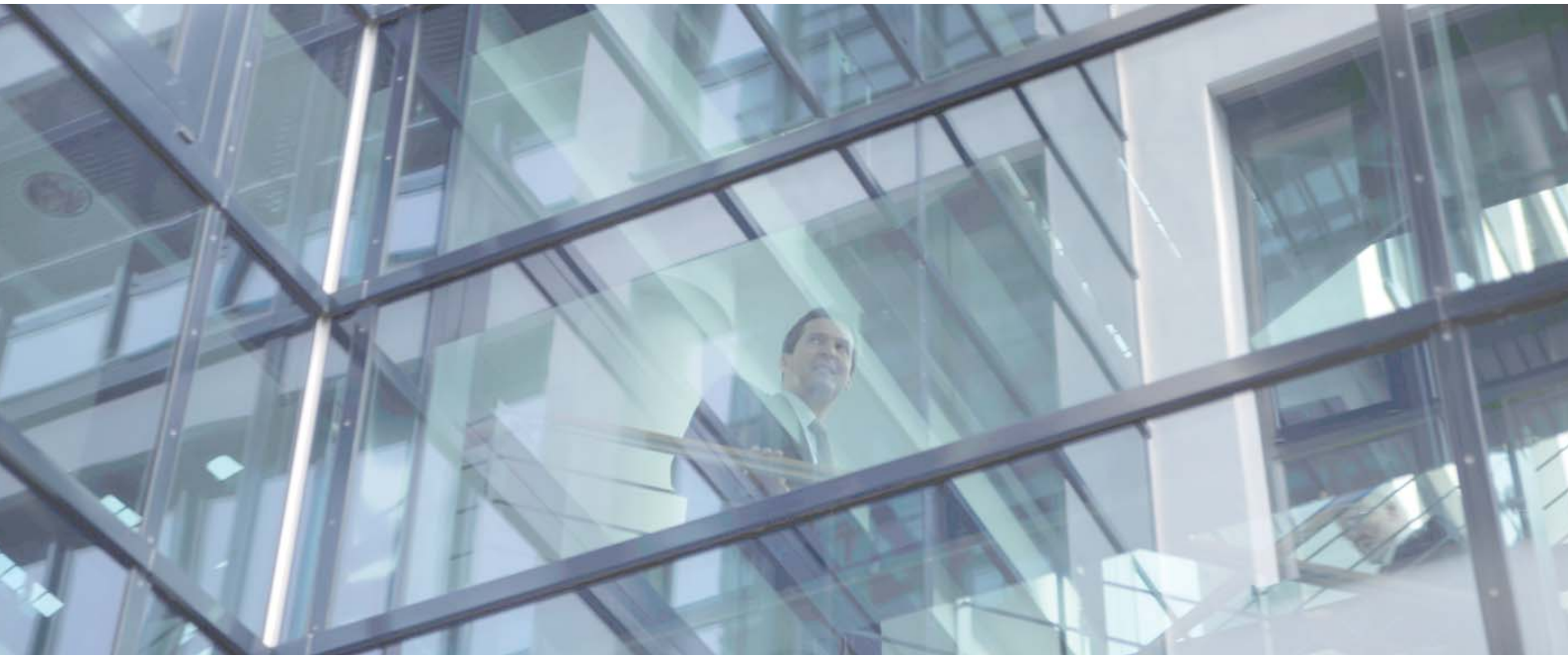


Die Refinanzierungskredite an die Hausbank sind mit einer grundsätzlichen Abtretung der Forderung gegenüber dem Endkreditnehmer an die SIKB und (nachgelagert) mit einer Übertragung der zwischen Hausbank und Endkreditnehmer vereinbarten Sicherheiten auf die SIKB verbunden. Das auf die einzelnen Kreditinstitute entfallende Ausfallrisiko wird zudem regelmäßig auf Umfang und Risikogehalt überprüft.

In einem weitaus geringeren Umfang stellt die Bank auch Kredite in eigenem Risiko bereit, die betragsabhängig im Zwei-Voten-Verfahren vergeben werden. Neben einem permanenten Risikocontrolling dieser Kredite wird auch die Werthaltigkeit der Sicherheiten regelmäßig überprüft. Unverändert wird das EDV-gestützte Risikoklassifizierungsverfahren des Verbands Deutscher Bürgschaftsbanken e.V. zur Klassifizierung der Einzelrisiken eingesetzt. Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Verfahrens wird durch die Creditreform AG sichergestellt. Auch im Jahr 2009 wurde die Neuvalidierung des Risikoklassifizierungsverfahrens umgesetzt.

Kreditengagements mit erhöhten Ausfallrisiken unterliegen im Rahmen einer Intensivbetreuung einer besonderen Beobachtung nach klar definierten Kriterien. Abwicklungsfälle werden in der separaten Abteilung Spezialkreditmanagement innerhalb des Marktfolgebereiches bearbeitet. Auch die Sanierungsengagements werden im Marktfolgebereich bearbeitet. Engagementbezogen erfolgt dies sowohl in der Abteilung Spezialkreditmanagement als auch in der Abteilung Kreditmanagement.

Mit dem Ziel, der saarländischen Kreditwirtschaft als Risikopartner sowie den Unternehmen als Finanzstrukturierer zur Seite zu stehen, bestehen strategische Beteiligungen der SIKB an der Bürgschaftsbank Saarland GmbH sowie mehreren Beteiligungsgesellschaften. Die Überwachung der Risiken erfolgt innerhalb der Geschäftsbesorgung bei allen Gesellschaften durch die SIKB innerhalb der Prozessorganisation. Zudem stellt die SIKB in allen Gesellschaften Mitglieder der Geschäftsführung.



Da die SIKB keine Anlagen in Wertpapieren tätigt, bestehen hier keinerlei Adressausfallrisiken. Zum Jahresende 2009 wurde allen bis dato erkennbaren Ausfallrisiken durch Bildung entsprechender Risikovorsorge Rechnung getragen.

Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken ist die Bank aufgrund einer weitestgehend laufzeitkongruenten Refinanzierung und ihrer regionalen Geschäftstätigkeit nach wie vor kaum eingegangen. Fremdwährungsrisiken bestehen nicht. Anlagen in Wertpapieren werden, wie bereits erwähnt, nicht getätigt. Insofern bestehen hier auch keinerlei Marktpreis- bzw. Abwertungsrisiken.

Die SIKB wendet analog der KfW auch für die SIKB Förderkreditprogramme in der Regel ein risikogerechtes Zinssystem an. Zur Verfahrensvereinfachung wurde dabei das System eng an die Handhabung der KfW angepasst. Die Einhaltung der Margen im Kreditgeschäft unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung. In vierteljährlich

erstellten Wirtschaftlichkeitsrechnungen wird die Entwicklung der Zins- und Provisionsergebnisse analysiert. Angelehnt an die Wirtschaftlichkeitsrechnung und ergänzt um die Geschäftsplanung wird regelmäßig eine Prognoserechnung erstellt. In monatlichen Soll-Ist-Vergleichen wird die Geschäfts- und Ertragsplanung überprüft.

Darüberhinaus erstellt die Bank Berechnungen zum Zinsänderungsrisiko aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben (Rundschreiben-Nr. 7/2007 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht „Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung“).

Liquiditätsrisiken

Das Kreditgeschäft der Bank wird grundsätzlich fristenkongruent refinanziert. Ebenso werden Kundeneinlagen nicht zur Refinanzierung von Krediten eingesetzt. Insofern ist ein Liquiditätsrisiko weitestgehend ausgeschlossen.



Lediglich bei den Interbankengeldanlagen besteht zwischen täglich fälligen Forderungen und den Verbindlichkeiten eine Fristentransformation im Bereich bis ein Monat. In vierteljährlich erstellten Refinanzierungsübersichten und im Rahmen des Monatsreportings wird die Entwicklung der Refinanzierung analysiert. Die Zahlungsbereitschaft der Bank war auch im Geschäftsjahr 2009 jederzeit gewährleistet. Die Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität gemäß den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes wurden stets eingehalten.

Operationelle Risiken

Zur Vermeidung rechtlicher Risiken greift die Bank im Geschäftsverkehr soweit möglich auf standardisierte Formulare und Verträge der Verbände zurück. Daneben besteht eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Bank und einer Rechtsanwaltskanzlei, durch die die rechtliche Beratung und anwaltliche Vertretung der Bank ganzjährig gewährleistet wird.

Personalrisiken sind nicht erkennbar, da die Bank erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter

einsetzt, die sich zudem regelmäßig weiterqualifizieren. Anreize für die Mitarbeiter zum Eingehen unverhältnismäßiger Risiken bestehen nicht.

Die Verfügbarkeit der EDV ist durch interne Maßnahmen und externe Dienstleistersichergestellt. Für den Fall des Ausfalls der zur Geschäftsabwicklung notwendigen, technischen Einrichtungen besteht ein detaillierter Notfallplan. Eintretene Schadensfälle werden in einer Schadenfalldatenbank gesammelt und systematisiert mit dem Ziel, die vorhandenen Instrumente zur Risikoeinschätzung weiter zu verbessern.

Risiken wesentlicher Auslagerungen

Es bestehen keine wesentlichen Auslagerungen.

Konzentrationsrisiken

Im Rahmen des regelmäßigen Risikoreportings werden die Konzentrationsrisiken „Liquiditätsrisiken in Folge von Adressausfallrisiken“ sowie „Risikokonzentrationen aus regionaler Geschäftstätigkeit“



analysiert. Ausweislich dieser regelmäßigen Überprüfung bestehen keine Konzentrationsrisiken. Die Bank fördert Vorhaben von gewerblichen Unternehmen sowie sonstige Maßnahmen zur Verbesserung und Stärkung der Wirtschaftsstruktur im Saarland. Es werden überwiegend Kredite an Kreditinstitute im Primärhaftungsprinzip vergeben, die als risikoarm eingeschätzt werden. Bei den sonstigen Kreditnehmern besteht durch die Ausdehnung des Geschäftsgebietes auf das gesamte Saarland eine landesweite Verteilung der Kreditnehmer. Insofern wird auch die Risikokonzentration aus regionaler Geschäftstätigkeit als risikoarm eingeschätzt. Sonstige Risiken aufgrund des Geschäftsmodells und im Verhältnis zum Gesamtrisikoprofil der SIKB bestehen ebenfalls nicht.

Für die wesentlichen Risiken ist ein regelmäßiges Risikoreporting implementiert. Eine vom Markt unabhängige Stelle erstellt vierteljährlich einen Risikobericht, der die wesentlichen Risiken, die strukturellen Merkmale des Kreditgeschäftes und die Risikotragfähigkeit der Bank detailliert aufzeigt und über die Geschäftsleitung dem

Aufsichtsrat der Bank zur Kenntnis gebracht wird. Begünstigt durch die besondere Geschäfts- und Risikostruktur als Förderkreditinstitut des Saarlandes weist die Bank eine positive Risikosituation auf. Alle wesentlichen Risiken werden durch die vorhandenen Risikodeckungsmassen der Bank zu jeder Zeit abgedeckt. Bestandsgefährdende Risiken sehen wir für die Bank nicht.

Prognosebericht

Für Deutschland wird im Jahr 2010 ein Wirtschaftswachstum von 1,4 – 2 % erwartet. Aufgrund der ebenfalls erwarteten wieder anziehenden weltwirtschaftlichen Nachfrage ist von einem wesentlich stärkeren Exportwachstum auszugehen, das mit ca. 5 % prognostiziert wird. Unter Berücksichtigung der für die Saarwirtschaft bedeutsamen Exporte ist im Saarland mit einem Wirtschaftswachstum von 2 % zu rechnen.

Trotz des leichten Aufschwungs, der aber die vorhandenen Produktionskapazitäten bei Weitem nicht wieder auf ein Auslastungs-



niveau wie vor der Finanz- und Wirtschaftskrise bringen wird, ist sowohl im Bund als auch im Saarland mit einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Die Schätzungen für das Saarland belaufen sich auf bis zu 45.000 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von knapp unter 9 % entspricht. Der Stellenabbau wird insbesondere in der Industrie stattfinden, dort vorwiegend bei den Kfz-Zulieferern sowie den Maschinenbauern.

Auch im Jahr 2010 wird somit unsere wichtigste Aufgabe sein, die Finanzierung des saarländischen Mittelstandes unter den erwarteten konjunkturellen Rahmenbedingungen zusammen mit den Banken und Sparkassen mit Hilfe der zeitlich befristeten Sonderfinanzierungsprogramme des Bundes und des Saarlandes sowie unserer sonstigen bewährten Förderinstrumente sicherzustellen. Nach Aufhebung beihilfe-rechtlicher Beschränkungen kann neben den übrigen Beteiligungsgesellschaften im Jahr 2010 auch die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH mit der Vergabe von stillen Beteiligungen bis zu 1 Mio. EUR

wieder als Förderinstrument eingesetzt werden. Hier sehen wir Bedarf bei den mittelständischen Unternehmen, deren Eigenkapitalbasis durch die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise reduziert ist.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2010 wird in Zusammenarbeit mit den übrigen Partnern im Netzwerk der „Saarland-Offensive für Gründer (SOG)“ die weitere Optimierung der Förderung und Finanzierung von Existenzgründungen sein.

Ebenso streben wir durch eine engere Verzahnung mit den zuständigen Stellen im Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Zentrale für Produktivität und Technologie e.V. eine effizientere Gestaltung der Innovationsförderung an mit dem Ziel, zusätzliche Anreize für die Innovationstätigkeit der saarländischen Unternehmen zu setzen.

In der Wohnungsbaufinanzierung steht auch in 2010 die Vermarktung des nochmals bei den Antragsbedingungen verbesserten „SIKB-Wohnraumförderungsprogramms“



im Vordergrund.

Um die Beantragung, Bearbeitung und Abwicklung von Förderkrediten noch weiter zu vereinfachen und zu beschleunigen, werden wir im laufenden Jahr den antragstellenden Banken und Sparkassen im Saarland eine wesentlich verbesserte Version der derzeit bereits eingesetzten Antragsbearbeitungssoftware zur Verfügung stellen.

Ein zentraler Erfolgsfaktor des Geschäftsmodells der SIKB ist der Mehrwert, den wir durch unser Know-How und unsere Beratungsleistung rund um die Förderinstrumente Kredite, Bürgschaften und Beteiligungen für die Unternehmen und die Banken und Sparkassen erbringen. Deshalb unterstützen wir auch im Jahr 2010 die persönliche und fachliche Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in hohem Maße. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir in diesem Jahr auf eine praxisorientierte Weiterentwicklung unserer Führungskräfte.

Auf Basis der anhaltend hohen Nachfrage nach unseren Förderprodukten, insbesondere ab dem 2. Halbjahr 2009, und im Hinblick

auf die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten und Unternehmen im Saarland erwarten wir in den kommenden Jahren eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung und gehen davon aus, dass sich die Ertragslage der Bank bei unverändert straffem Kostenmanagement und verantwortungsbewusstem Umgang mit Risiken weiterhin positiv entwickeln wird. Insgesamt schätzen wir die mit der geplanten Geschäftsentwicklung verbundenen Chancen höher ein als die damit verbundenen, banküblichen Risiken.

Erklärung nach § 312, Abs. 3 AktG

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist dem Aufsichtsrat vorgelegt worden. Am Schluss des Berichtes haben wir erklärt: „Die Bank hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung vereinbart und erhalten“.



Saarbrücken, 08. März 2010

Saarländische Investitionskreditbank

Aktiengesellschaft

gez.

Armin Reinke
Vorsitzender des Vorstandes

gez.

Achim Köhler
Mitglied des Vorstandes

Saarländische Investitionskreditbank AG

Aktiva	2009 EUR	2008 EUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	3.449,97	2.881,66
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.984.351,09	928.274,96
Darunter: Bei der Deutschen Bundesbank		
2.984.351,09 EUR (i. Vj. 928.274,96 EUR)		
	<u>2.987.801,06</u>	<u>931.156,62</u>
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	15.727.689,67	3.866.033,15
b) Andere Forderungen	<u>1.038.828.854,32</u>	<u>1.030.394.106,11</u>
	<u>1.054.556.543,99</u>	<u>1.034.260.139,26</u>
3. Forderungen an Kunden	118.715.732,48	105.260.314,63
Darunter:		
Durch Grundpfandrechte gesichert 0,00 EUR (i. Vj. 0 EUR)		
Kommunalkredite 49.457.928,88 EUR (i. Vj. 44.003.294,11 EUR)		
4. Beteiligungen	1.753.355,64	1.753.355,64
Darunter:		
An Kreditinstituten 16.051,09 EUR (i. Vj. 16.051,09 EUR)		
5. Treuhandvermögen	65.248.204,21	37.010.736,05
Darunter:		
Treuhandkredite 30.823.736,01 EUR (i. Vj. 11.419,20 EUR)		
6. Immaterielle Anlagewerte	33.406,00	56.528,00
7. Sachanlagen	194.186,00	204.327,00
8. Sonstige Vermögensgegenstände	73.190,36	64.433,70
9. Rechnungsabgrenzungsposten	11.736.542,56	11.446.495,25
Summe Aktiva	1.255.298.962,30	1.190.987.486,15
Übernommene Geschäftsbesorgungen		
Saarland Vermögensverwaltung	61.326.932,78	68.705.471,14
Kreditanstalt für Wiederaufbau	2.682.939,95	3.720.747,75
Bürgschaftsbank Saarland GmbH	30.802.964,52	25.161.837,30
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	63.704.883,33	70.824.630,14
Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH	6.072.024,62	4.997.717,62
Sparkassen/SIKB- Beteiligungsgesellschaft mbH	11.674.625,00	11.080.875,00
Saar-Invest GmbH	1.600.000,00	1.650.000,00
MI Mittelstands-Invest GmbH	3.077.705,00	3.057.500,00
Bundestreuhandvermögen	5.141.140,07	-

Jahresbilanz

Passiva	2009 EUR	2008 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) Täglich fällig	1.086.977,11	650.635,35
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.070.722.902,61</u>	<u>1.049.330.077,79</u>
	1.071.809.879,72	1.049.980.713,14
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Andere Verbindlichkeiten		
a) Täglich fällig	29.072.862,70	12.105.248,35
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>331.221,11</u>	<u>1.609.256,48</u>
	29.404.083,81	13.714.504,83
3. Treuhandverbindlichkeiten	65.248.204,21	37.010.736,05
Darunter: Treuhandkredite 30.823.736,01 EUR (i. Vj. 11.419,20 EUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	207.946,81	146.531,23
5. Rechnungsabgrenzungsposten	12.341.309,31	12.177.852,34
6. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	499.100,00	572.763,00
b) Andere Rückstellungen	<u>1.766.761,62</u>	<u>922.653,25</u>
	2.265.861,62	1.495.416,25
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	12.690.226,09	17.707.330,85
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	12.200.000,00	12.200.000,00
9. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	5.176.830,30	5.176.830,30
b) Kapitalrücklage	1.576.483,64	1.576.483,64
c) Gewinnrücklagen		
ca) Gesetzliche Rücklage	177.886,63	177.886,63
cb) Andere Gewinnrücklagen	<u>40.225.000,00</u>	<u>37.825.000,00</u>
	40.402.886,63	38.002.886,63
d) Bilanzgewinn	<u>1.975.250,16</u>	<u>1.798.200,89</u>
	49.131.450,73	46.554.401,46
Summe Passiva	1.255.298.962,30	1.190.987.486,15
1. Eventualverbindlichkeiten	19.331.475,97	14.426.197,51
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		
2. Andere Verpflichtungen	74.331.352,38	43.808.361,31
Unwiderrufliche Kreditzusagen		

Saarländische Investitionskreditbank AG

Aufwendungen	2009 EUR	2008 EUR
1. Zinsaufwendungen	41.478.081,96	41.343.522,19
2. Provisionsaufwendungen	296.191,21	267.465,39
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	3.515.252,67	3.398.093,75
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, darunter: für Altersversorgung 395.269,48 EUR (i. Vj. 503.942,39 EUR)	996.854,24	1.026.233,68
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	1.517.309,71	1.499.581,31
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	131.619,66	131.729,48
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.989,67	4.833,64
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	2.081.037,39	1.105.149,75
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	137.700,00	255.000,00
8. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Pos. 5 ausgewiesen	270,00	656,00
9. Jahresüberschuss	2.952.369,49	2.680.262,63
Summe Aufwendungen	53.110.676,00	51.712.527,82
1. Jahresüberschuss	2.952.369,49	2.680.262,63
2. Gewinnvortrag	<u>22.880,67</u> 2.975.250,16	<u>17.938,26</u> 2.698.200,89
3. Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG	-1.000.000,00	-900.000,00
4. Bilanzgewinn	1.975.250,16	1.798.200,89

Gewinn- & Verlustrechnung

Erträge	2009 EUR	2008 EUR
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	49.250.609,45	48.768.817,93
2. Provisionserträge	3.009.852,69	2.866.268,52
3. Sonstige betriebliche Erträge	850.213,86	70.868,37
4. Erstattete Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	6.573,00
Summe Erträge	53.110.676,00	51.712.527,82

Anhang

der Saarländische Investitionskreditbank AG zum 31.12.2009

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften des Bankbilanzrichtlinie-Gesetzes vom 30. November 1990 und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und der Finanzdienstleistungsinstitute (Rech-KredV) vom 10. Februar 1992 - zuletzt am 18. Dezember 2009 geändert - aufgestellt. Die Bilanzgliederung wurde auf der Aktivseite unter dem Strich um den Posten Geschäftsbesorgung erweitert, da ihr Umfang in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank von wesentlicher Bedeutung ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanz

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und

dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wird in dem Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und wird nach der Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer der Darlehen aufgelöst.

Akuten Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden wurde in Höhe des zu erwartenden Ausfalls durch Einzelwertberichtigungen bzw. pauschalierte Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Entsprechend den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten zehn Jahre) werden die Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen sind mit einem angemessenen Zinsfuß auf den Barwert abgezinst worden. Die Forderungen an Kreditinstitute haben wir als risikoarm eingestuft. Wertberichtigungen erachten wir nicht für erforderlich.



Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten werden zum jeweiligen Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die Abschreibungen beim beweglichen Sachanlagevermögen werden in Anlehnung an die steuerlich zulässigen Höchstsätze grundsätzlich linear abgeschrieben. Immaterielle Anlagewerte werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bis zur Höhe von 150,00 EUR sofort abgeschrieben, darüber hinaus bis zu einem Wert von 1.000,00 EUR in einem Sammelposten aktiviert, der auf 5 Jahre abgeschrieben wird.

Die Rückstellungen werden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Zur Ermittlung der Rückstellungen wurde eine Bewertung der Pensionsverpflichtun-

gen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Auftrag gegeben.

Die Berechnungen erfolgten auf der Basis der „Richttafeln 2005 G“ (mit Ergänzungen 2009) von Klaus Heubeck und einem vom Vorjahr abweichenden Rechnungszins in Höhe von 5,4 %.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Überweisungen von rd. 275 TUSD im Auftrage eines Kunden ausgeführt. Die Abrechnungen erfolgten über die SaarLB.

Ein Währungsrisiko für die Bank bestand hierbei nicht, da zum Zeitpunkt der Überweisung auf dem Kundenkonto die erforderliche Deckung in Euro vorhanden war.

Saarländische Investitionskreditbank AG

Aktivseite	2009 TEUR	2008 TEUR
2. Forderung an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	60.668	51.751
Die Unterposition b) - andere Forderungen - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	38.378	38.646
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	51.043	49.310
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	292.034	273.696
- mehr als fünf Jahre	657.374	668.742
3. Forderungen an Kunden		
Diese Position enthält Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	896	773
Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Forderungen in solche mit		
- bis drei Monate	3.238	3.939
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	13.353	11.498
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	59.887	48.108
- mehr als fünf Jahre	40.940	41.715
Forderungen mit unbestimmter Laufzeit bestehen in Höhe von Rückständige Zinsen und Tilgungen wurden den jeweiligen Laufzeitbändern zugeordnet.	1.298	
4. Beteiligungen		
Beteiligungen bestehen ausschließlich in nicht börsenfähigen Wertpapieren.		
5. Treuhandvermögen		
In dieser Position sind enthalten:		
- Treuhandbeteiligungen an Kunden (einschl. noch nicht abgeführter Gewinnanteile)	34.424	37.000
- Treuhandkredite an Kunden	30.824	11

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Anschaffungskosten	01.01.09 TEUR	31.12.09 TEUR
Immaterielle Anlagewerte EDV-Software	1.267	1.297
Sachanlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung*	828	835
Finanzanlagen Beteiligungen**	1.758	1.758
Summe	3.853	3.890
Entwicklung der Abschreibungen		
Immaterielle Anlagewerte EDV-Software	1.210	1.264
Sachanlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung*	623	640
Finanzanlagen Beteiligungen**	5	5
Summe	1.838	1.909

* die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden

** Beim Anlagespiegel wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit gemäß § 34 Abs.3 Satz 2 RechKredV Gebrauch gemacht.

Saarländische Investitionskreditbank AG

Buchwerte	31.12.09 TEUR	31.12.08 TEUR
Immaterielle Anlagewerte		
EDV-Software	33	57
Sachanlagen		
Betriebs- u. Geschäftsausstattung*	194	204
Finanzanlagen		
Beteiligungen**	1.753	1.753
Summe	1.980	2.014

Aktivseite	2009 TEUR	2008 TEUR
8. Sonstige Vermögensgegenstände		
Diese Position enthält Forderungen an das Finanzamt wegen Steuererstattungen aus Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG sowie einbehaltene Körperschaftsteuer aus Kapitalerträgen.	58 15	64 -
9. Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind abgegrenzte Disagien in Höhe von aus aufgenommenen Verbindlichkeiten und aus Bürgschaftsgebühren in Höhe von enthalten.	11.599 28	11.303 33

* die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden

** Beim Anlagespiegel wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit gemäß § 34 Abs.3 Satz 2 RechKredV Gebrauch gemacht.

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite unter dem Strich: Übernommene Geschäftsbesorgungen

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung für das Saarland bezieht sich die Tätigkeit der Bank auf die Vermögens- und Zuschussverwaltung sowie auf statistische Auswertungen im Bereich der Zuschussverwaltung. Die Kontenpläne für die Vermögens- und Zuschussverwaltung richten sich nach den Vorgaben des Landeshaushaltsplanes und den üblichen Aufgliederungen der Landesverwaltung. Die Statistiken werden in den vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft und vom Ministerium der Finanzen vorgeschlagenen Tabellen aufbereitet.

Der Bank obliegt weiterhin die Verwaltung der bis zum 23.04.1996 bewilligten und valutierten Eigenkapitalhilfedarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, sowie die im Rahmen der Übernahme der öffentlichen Mittel übernommenen Darlehen aus dem Bundestreuhandvermögen.

Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH - Kreditgarantiegemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe übernimmt die Bank die kreditmäßige Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Bürgschaftsanträge bzw. der über private Kapitalbeteiligungsgesellschaften

eingereichten Garantieanträge bis zur Vorlage an den Bewilligungsausschuss der Gesellschaft. Die Bank übernimmt die Verwaltung und Überwachung der genehmigten Bürgschaften und Garantien in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe der nach dem KWG erforderlichen Meldungen. Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH obliegt der Bank die Wahrnehmung der Innenrevision.

Die Geschäftsbesorgungen für die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, für die Sparkassen / SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, für die Saar Invest GmbH, für die MI Mittelstands-Invest GmbH und für die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH umfassen die Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Beteiligungsanträge, deren Vorlage bei der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat der betreffenden Gesellschaft, die Verwaltung und Überwachung der eingegangenen Beteiligungen in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe anfallender Meldungen.

Saarländische Investitionskreditbank AG

Passivseite	2009 TEUR	2008 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.376	30.723
Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	25.404	27.683
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	56.675	54.701
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	313.701	286.432
- mehr als fünf Jahre	674.943	680.514
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.180	3.019
- und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.420	3.870
Die Unterposition bb) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	4	1.609
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	6	0,00
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	48	0,00
- mehr als fünf Jahre	272	0,00
3. Treuhandverbindlichkeiten		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um:		
- Treuhanddarlehen des Saarlandes für Treuhandbeteiligungen einschließlich Verbindlichkeiten aus abzuführenden Gewinnanteilen und Zinsen.	34.424	37.000
- Treuhandkredite für öffentliche Förderprogramme	30.824	11
4. Sonstige Verbindlichkeiten	187	147
In dieser Position sind überwiegend an das Finanzamt abzuführende Steuern enthalten.		

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

	2009 TEUR	2008 TEUR
5. Rechnungsabgrenzungsposten In dieser Position sind abgegrenzte Disagien in Höhe von und abgegrenzte Zuschüsse für das Ausbildungsplatzförderprogramm in Höhe von enthalten.	11.703	11.335
	638	843
6. Rückstellungen zu a) Rückstellungen für Pensionen zu b) Die anderen Rückstellungen in Höhe von betreffen im Wesentlichen Kosten des Jahresabschlusses, Aufsichtsratsvergütungen und Tantiemen, Rückstellungen für Personalaufwendungen sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft.	499	573
	1.767	923
7. Nachrangige Verbindlichkeiten In dieser Position sind enthalten: - Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - Zinsaufwendungen sind in Höhe von angefallen.	12.690	17.707
	300	332
Zur Durchführung des Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes Teil II - (MFP II) - betragen die nachrangigen Verbindlichkeiten Der Zinssatz beträgt 1,5 % p. a. Die ursprünglichen Laufzeiten betragen 12 Jahre, eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die mit dem Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeit getroffenen Vereinbarungen entsprechen den Vorschriften des § 10 Abs. 5a KWG.	10.993	15.083
Fällig werden am 30.12.2010 3.068 TEUR 30.12.2011 1.023 TEUR 30.12.2012 6.902 TEUR		

Saarländische Investitionskreditbank AG

	2009 TEUR	2008 TEUR
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Zur Durchführung des Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes (MFP-Investitionsprogramm, Teil A I und MFP-Existenzgründungsprogramm, Teil C) - (MFP I) - werden der Bank gemäß Vertrag vom 28.04.1977 Refinanzierungsmittel gewährt. Mit Änderungsvertrag vom 23.03.2006 wurde mit dem Gläubiger eine Nachrangabrede getroffen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen	1.697	2.624
Der Zinssatz für Dezember 2009 beträgt 3,55 % p. a. und wird monatlich in Anlehnung an den durchschnittlichen Zinssatz der herausgelegten MFP I - Kredite ermittelt. Innerhalb der nächsten 12 Monate werden planmäßig fällig.	243	603
Die Rückzahlung endet planmäßig am 30.03.2016. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht soweit, wie die herausgelegten MFP I - Kredite außerplanmäßig getilgt werden.		
9. Eigene Mittel		
Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) von 202.500 Stück vinkulierte Namensaktien zu je 50,00 DM eingeteilt und beträgt 10.125.000,00 DM.	5.177	5.177
Die Kapitalrücklage beträgt unverändert	1.576	1.576
Die anderen Gewinnrücklagen stiegen durch die Einstellung in Höhe von	1.400	1.400
aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und durch Vorwegzuweisung gemäß § 58 Abs. 2 AktG in Höhe von	1.000	900
auf	40.225	37.825
Damit belaufen sich die Gewinnrücklagen auf	40.402	38.003

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Vorschlag zur Ergebnisverwendung	2009 TEUR
Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres einschließlich 23 TEUR Gewinnvortrag in Höhe von soll entsprechend dem Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von (7,25 % auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM bzw. 5.176.830,30 EUR) gezahlt werden sowie eine Zuweisung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von erfolgen.	1.975
Der danach verbleibende Betrag von ist auf neue Rechnung vorzutragen.	375
	1.575
	25

Passivseite unter dem Strich:	2009 TEUR	2008 TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten Unter dem Posten sind übernommene Risikounterbeteiligungen an Krediten von Hausbanken in Höhe von ausgewiesen.	19.331	14.426
2. Andere Verpflichtungen Unter dem Posten sind Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von ausgewiesen.	74.331	43.808

Saarländische Investitionskreditbank AG

Die Geschäftstätigkeit der Bank ist satzungsgemäß grundsätzlich auf das Bundesland Saarland beschränkt; daher fallen Zins-, Provisions- und sonstige betriebliche Erträge fast ausschließlich im Saarland an.

Provisionserträge

Hierin sind fast ausschließlich Provisionserträge für die geschäftsbesorgerische Tätigkeit der Bank enthalten.

	2009 TEUR	2008 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Hier sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		
- Andere Erträge (Erstattungsleistung aus einer Versicherung)	376	-
- Entgelte für die Übernahme Kreditportfolio SaarLB	360	-
- Auflösungen von Rückstellungen	63	11
- Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen Bürgschaftsbank/Kapitalbeteiligungsgesellschaften	40	40
- Mieten und Nebenerträge	9	8

	2009 TEUR
Andere Verwaltungsaufwendungen	
In den anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 1.517 TEUR sind folgende wesentliche Positionen berücksichtigt:	
- Aufwendungen für Immobilien	430
- Aufwendungen EDV	284
- Aufwendungen für Prüfungen	192
- Aufwendungen für Versicherungen	109
- Aufwendungen Aufsichtsrat	107
- Sonstige Sachaufwendungen	136

Sonstige Steuern

Hierin sind KFZ-Steuern enthalten.

Angaben & Erläuterungen zur Gewinn- & Verlustrechnung

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers einschließlich Auslagen zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer stellt sich wie folgt dar:

	2009 EUR
Abschlussprüfungskosten	87.400
Sonstige Dienstleistungen	4.000
Umsatzsteuer	17.366
	108.766

Anteilsbesitz von mindestens 20 %

- 50 %-ige Beteiligung am Stammkapital von 2.000 TEUR der Sparkassen / SIKB Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 2.169 TEUR. Zum 31.12.2009 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 beträgt -132 TEUR.

- 51 %-ige Beteiligung am Stammkapital von 1.000 TEUR der Saar Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 82 TEUR. Zum 31.12.2009 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 beträgt -7 TEUR.

- 44,44 %-ige Beteiligung am Stammkapital von 900 TEUR der MI Mittelstands-Invest

GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 833 TEUR. Zum 31.12.2009 liegt noch kein Jahresabschluss vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 beträgt -73 TEUR.

Gesamtbezüge der Organe

Für das Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes 359 TEUR. An die Mitglieder des Aufsichtsrates werden 107 TEUR vergütet.

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt wurden kaufmännische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beschäftigt:

Vollzeitkräfte: 52
Teilzeitkräfte: 10
insgesamt: 62



06 Bestätigungsvermerk
Bericht des Aufsichtsrates



Bestätigungsvermerk

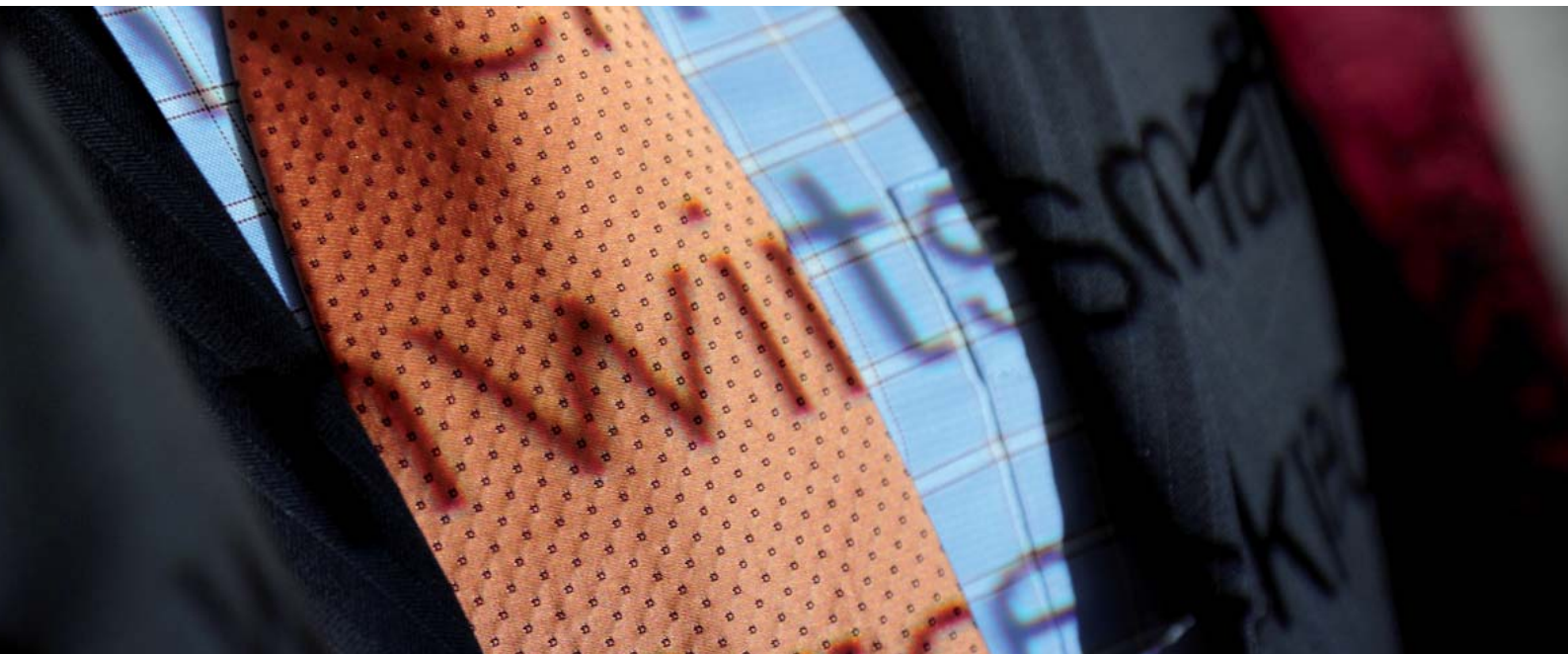
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.



Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Saar-

ländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 8. März 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Kläs
Wirtschaftsprüfer

Hansen
Wirtschaftsprüfer

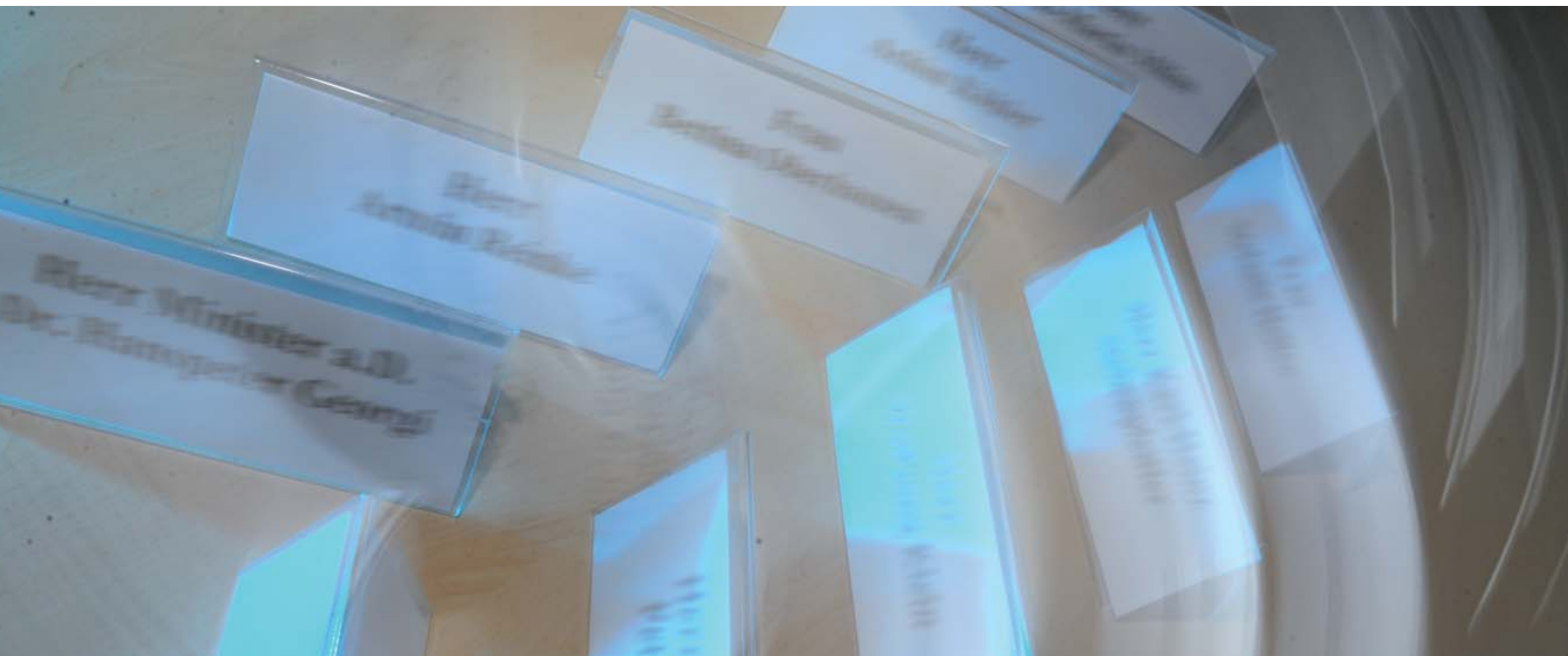
Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat und der aus seiner Mitte gebildete Kreditausschuss haben im Geschäftsjahr 2009 in 4 Sitzungen des Aufsichtsrates und 4 Sitzungen des Kreditausschusses die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftslage der Bank und die wichtigsten Geschäftsvorfälle überprüft und die für die Kreditgewährung gemäß § 8 der Satzung der Bank erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Aufsichtsrat hat die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2009, den Anhang sowie den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2009 und den Vorschlag zur Gewinnverwendung eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Jahresbilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang zum 31. Dezember 2009 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2009 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptver-

sammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Frankfurt am Main, geprüft und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Verwendung des Bilanzgewinnes durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand vorgelegte Jahresbilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang zum 31. Dezember 2009. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.



Die Deloitte & Touche GmbH hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Deloitte & Touche GmbH hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Einwendungen gegen die Erklärung des

Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nicht.

Der Aufsichtsrat schlägt vor:

- den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinnes zu billigen,
- den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Mitgliedern des Vorstandes Entlastung zu erteilen,
- als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zu wählen.

Saarbrücken, 26.03.2010

Der Aufsichtsrat

Impressum

Herausgeber

Saarländische Investitionskreditbank AG

Atrium Haus der Wirtschaftsförderung
Franz-Josef-Röder-Straße 17
66119 Saarbrücken
Postfach 10 27 22
66027 Saarbrücken

Telefon 0681 30 33 - 0
Telefax 0681 30 33 - 100

info@sikb.de
www.sikb.de

Beratungshotline Wohnbau
Telefon 0180 5 73 03 30 *)

Beratungshotline Unternehmen
Telefon 0180 5 63 03 30 *)

Bilder

Wolfgang Klauke

Ausgenommen
03 Nanogate AG
04 WOGÉ Saar

Design & Konzept

infoServe GmbH
Am Felsbrunnen 15
66119 Gündingen

Telefon 0681 8 80 08 - 0
Telefax 0681 8 80 08 - 33

info@infos.de
www.infos.de

*) 14ct/Min. aus dem Deutschen Festnetz,
Mobilfunk max. 42 ct/Min.

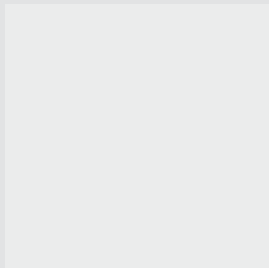
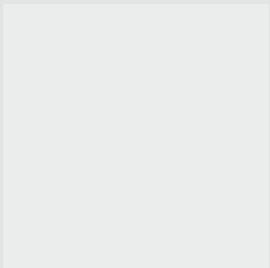
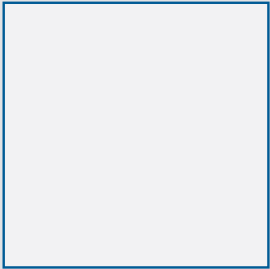


Redaktionelle Texterstellung
der Firmenportraits
„Nanogate AG“ & „WOGÉ Saar“

Stefan Hodab
amc-Agentur Media Creativ
Großer Markt 25
66740 Saarlouis

Telefon 06831 12 20 98
www.amc-online.com





Saarländische Investitionskreditbank AG

Atrium Haus der Wirtschaftsförderung
Franz-Josef-Röder-Straße 17
66119 Saarbrücken
Postfach 10 27 22
66027 Saarbrücken

Telefon 0681 30 33 - 0
Telefax 0681 30 33 - 100

info@sikb.de
www.sikb.de